

Sitzungsunterlagen zur StuRa-Sitzung am 29.08.2013

5

Inhaltsverzeichnis

Vorschlag zur Tagesordnung.....	2
1 Begrüßung und Formalia.....	3
Bestätigung des Protokolls vom 01.08.2013.....	3
2 Berichte und Protokolle.....	31
Protokoll der GF-Sitzung vom 30.07.2013.....	31
Protokoll der GF-Sitzung vom 06.08.2013.....	32
Protokoll der GF-Sitzung vom 13.08.2013.....	35
Protokoll der GF-Sitzung vom 20.08.2013.....	38
Protokoll der Förderausschusssitzung vom 01.08.2013.....	40
Protokoll der Förderausschusssitzung vom 15.08.2013.....	41
Quartalsbericht Geschäftsbereich Inneres 02/2013.....	42
3 Wahlen und Entsendungen.....	43
4 geschlossene Sitzung.....	46
5 Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge.....	47
6 Antrag 13/059 Umgang mit Werbung in der StuRa-Baracke.....	48
7 Info-TOP Arbeitskreis Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz.....	49
8 Antrag 13/063 Neueinrichtung des Förderausschusses 3. Lesung.....	50
9. Antrag 13/067 Änderung der Finanzordnung im §38 Abs. 12 1. und 2. Lesung.....	51
10. Finanzantrag 13/068 Finanzierung der Broschüren Studienfinanzierung und Studentische Hochschulgruppen.....	52
11 Antrag 13/069 Materialverleih für Mitglieder der verfassten Studentenschaft.....	53
12 Antrag 13/070 Nutzungsgebühren für den Materialverleih.....	54
13 Antrag 13/071 Ladungsfrist zu Sondersitzungen 1. und 2. Lesung.....	55
14 Antrag 13/072 Erhöhung maximaler Bargeldbestände 1. und 2. Lesung.....	56
15 Antrag 13/073 FA Übersetzungen.....	57
16 Antrag 13/074 Änderung der Härtefallordnung 1. und 2. Lesung.....	58
17 Sonstiges.....	60

10

Vorschlag zur Tagesordnung

1. Begrüßung und Formalia
 - (a) Allgemeines
 - (b) Diskussion der Tagesordnung
 - (c) Bestätigung des StuRa-Protokolls vom 01.08.2013
- 5 2. Berichte
 - (a) Protokoll der GF-Sitzung vom 30.07.2013
 - (b) Protokoll der GF-Sitzung vom 06.08.2013
 - (c) Protokoll der GF-Sitzung vom 13.08.2013
 - (d) Protokoll der GF-Sitzung vom 20.08.2013
 - 10 (e) Protokoll der Förderausschusssitzung vom 01.08.2013
 - (f) Protokoll der Förderausschusssitzung vom 15.08.2013
 - (g) Quartalsbericht Geschäftsbereich Inneres 02/2013
3. Wahlen und Entsendungen
4. geschlossene Sitzung
- 15 5. Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge
6. Antrag 13/059 Umgang mit Werbung in der Baracke
7. Info-TOP Arbeitskreis Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz
8. Antrag 13/063 Neueinrichtung des Förderausschusses 3. Lesung
9. Antrag 13/067 Änderung der Finanzordnung in §38 Abs. 12 1. und 2. Lesung
- 20 10. FA 13/068 Finanzierung von 2 Broschüren
11. Antrag 13/069 Materialverleih für Mitglieder der verfassten Studentenschaft
12. Antrag 13/070 Nutzungsgebühren für den Materialverleih
13. Antrag 13/071 Ladungsfrist zu Sondersitzungen 1. und 2. Lesung
14. Antrag 13/072 Erhöhung der Bargeldbestände 1. und 2. Lesung
- 25 15. FA 13/073 Übersetzungen
16. Antrag 13/074 Änderung der Härtefallordnung 1. und 2. Lesung
17. Sonstiges

1 Begrüßung und Formalia

Bestätigung des Protokolls vom 01.08.2013

Versammlungsleiter: Christian Soyk
 Protokollant: Felix Walter, Jessica Rupf

Sitzungsbeginn: 19:50 Uhr

5 Sitzungsende: 23:47Uhr

Es sind 20 von 38 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 Berichte und Protokolle.....	2
Begrüßung und Formalia - Fortsetzung.....	3
Bericht und Protokolle.....	3
2a INI- Antrag 13/066 Arbeitsauftrag für die Erstellung einer Stellungnahme zur Systemakkreditierung an das Referat Qualitätsentwicklung.....	11
3 Wahlen und Entsendungen.....	11
4 Geschlossene Sitzung	12
5 Antrag 13/045 Änderung der Wahlordnung 3. Lesung.....	12
6 Antrag 13/050 Gegen sexistische Werbung auf dem Campus.....	12
7 Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge.....	13
8 Antrag 13/059 Umgang mit der Werbung in der Baracke.....	14
9 Info-TOP AK Sächs. HsFG.....	14
10 Antrag 13/060 LED- Lichttechnik.....	14
11 Antrag 13/062 Wiedereinführung des GF Personal.....	15
12 Antrag 13/063 Neueinrichtung des Förderausschusses 1. + 2. Lesung.....	16
13 Antrag 13/064 Geschäftsordnung des LSR der KSS.....	17
14 Antrag 13/065 Sitzungsordnung des LSR der KSS.....	18
15 Sonstiges.....	21

10

1 Begrüßung und Formalia

5 Johanna Kruner: Der Referent Qualitätsentwicklung Sebastian Hirschfeld tritt zum 01.09.2013 von seinem Amt zurück. Der Posten soll ab sofort wieder ausgeschrieben werden, damit er möglichst schon auf der nächsten StuRa- Sitzung gewählt werden kann.

2 Berichte und Protokolle

Bericht aus dem LSR von Johanna Kruner:

10

Es sind noch viele Posten frei: So zum Beispiel der Posten der 2. SprecherIn, der ÖffentlichkeitsarbeiterIn sowie diverse Ausschussvorsitzende.

15

Allgemeines zur Sitzung: Die Sitzungsordnung wurde durchgesprochen, die Geschäftsordnung wurde nicht mehr behandelt. Im Rahmen der Diskussion wurde die Möglichkeit eines „Vetos“ durchgesprochen. Wie dies gestaltet werden soll und was für Folgen es hätte, ist bisher unklar. Es wurde erörtert, ob man essentielle Positionen mit Honorarkräften besetzen sollte. Auch dazu gibt es kein Ergebnis.

20

Der StuRa der Bergakademie Freiberg hat sich an unseren Rektor gewandt, weil er der Meinung ist, dass der LSR sein Mandat teilweise zu sehr ausreizt.

Nachfrage: Es wurde noch keine Ordnung beschlossen bedeutet das die Ordnung in die nächste Lesung überwiesen wurde?

25

Antwort: Das ist korrekt.

Anmerkung: Die KSS sollte sich keine allzu komplexen Unterstrukturen schaffen. Ansonsten wird sie zu einem Verwaltungsgremium, was nicht Ansinnen des Gremiums sein kann.

30

Nachfrage: Warum schreibt der StuRa der Bergakademie Freiberg an den Rektor der TU Dresden? - Antwort: Weil aus Sicht uninformatierter der Sitz der Rechtsaufsicht des LSR in Dresden sitzt und es somit der Rektor der TU Dresden sein muss.

Andreas Spranger:

35

Das letzte Vernetzungstreffen der FSRe hat bemängelt, dass das vom Rektorat zur Verfügung gestellte Geld zur Verbesserung der Studienbedingungen an der TU Dresden noch nicht ausgeschrieben wurde. Daraufhin waren der GF HoPo und die GF LuSt bei Frau Odenbach und haben über das Verfahren der Mittelverteilung gesprochen. Ergebnis: Es soll zügig ein Gremium gegründet werden, welches über die Vergabe der Mittel entscheidet. Diesem Gremium soll kein Mitglied der Exekutive des StuRa angehören, es soll aber mit mindestens 50% Studenten besetzt werden. Ziel ist, dass im November das Gremium erstmalig tagt.

40

Bericht vom Referenten Semesterticket Christian Soyk:

45

Das Thema war mit der Beschlussfassung über die Beitragsordnung leider nicht abgeschlossen. Die Rechtsangelegenheiten der TUD stimmen unserer Beitragsordnung nicht zu. - die endgültige Entscheidung obliegt dem Rektorat. Kritikpunkt war das Studentenjahresticket. Das Rektorat hat sich kooperativ gezeigt. Es fand bereits ein Treffen statt, welches für Klärung sorgen sollte. Allerdings ergab sich in dem Gespräch, dass das Semesterticket an das Studentenwerk abgegeben werden sollte. Damit war klar, woher der Wind wehte. In früheren Gesprächen wurden derartige Bedenken seitens der TUD nie geäußert.

50

5 Der Kanzler hat vorgeschlagen, dass man denjenigen die zum Sommersemester austreten wollen zum kommenden Wintersemester das Studentenjahresticket nicht mehr verkaufen darf (wenn sie dann dafür wieder eintreten wollen). Dazu müsste man noch Änderungen der Beitragsordnung vornehmen, die vorsehen, dass Ausgetretene auch von der Beitragspflicht zum Semesterticket befreit werden.

10 Andreas Spranger: Er ist schockiert, dass das Rektorat jetzt, wo eigentlich alles unter Dach und Fach ist, auf einmal wieder herumrörgelt, obwohl es von Anfang an über jeden Schritt informiert wurde und nie Kritik geäußert wurde.

Johanna Kruner: Ist ebenfalls empört.

15 Christian Soyk: Man sollte vorsichtig mit Kritik sein, da das Rektorat uns seit dem Aufkommen der Austrittsmöglichkeit immer unterstützt hat.

Felix Walter: Schließt sich der Meinung der anderen GFs an und möchte dies auch bei dem nächsten Turnusgespräch kritisch, aber diplomatisch hinterfragen.

20 Begrüßung und Formalia – Fortsetzung

Der StuRa ist ab 20:45 mit 20 Anwesenden vom 38 Stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

Diskussion zur Tagesordnung:

25 Die TOPs 7 und 8 werden vertagt, da der Antragsteller nicht da ist.

Es gibt einen INI- Antrag von Stanislaw Bondarew, der auf TOP 2a eingeordnet werden soll.

Die 3. Lesung des Antrages 13/045 wird auf den 24.10. vertagt, da der Antragsteller bis dahin nicht anwesend ist.

Die Tagesordnung wurde so **ohne Gegenrede beschlossen**.

30 Anmerkungen zum StuRa- Protokoll vom 11.07.13:

S. 9, Z. 45: „weiblich“ einfügen.

S. 8, Z. 42: streichen

35 S. 10, Z. 17: Anfügen: „Diese haben aber kein Interesse sich darüber hinaus noch im StuRa zu engagieren.“

S. 11, Z. 22: Wurde von Andreas Spranger gesagt. Nur Z. 23 von Gregorz

S. 5, Z. 8: „Bemüht euch die formellen...“

S. 12, Z. 8: „Ohne Gegenrede angenommen“ statt „keine Gegenrede...“

40 S. 13, Z. 27: Korrigiere: „Die Frage ist doch ob wir ohne Beschlüsse noch Termine bewerben dürfen.“

Das Protokoll wurde mit diesen Änderungen **ohne Gegenrede beschlossen**.

2 Berichte und Protokolle

45 Protokoll der GF vom 09.07.2013:

TOP 1: Gibt es irgendein Verhandlungsergebnis?

- Antwort: Bisher nicht, dass muss sich alles noch ergeben.

So bestätigt.

50

Protokoll der GF vom 16.07.2013:

So bestätigt.

Protokoll der GF vom 23.07.2013:

So bestätigt.

5

Grundsätzliche Nachfrage: Wie steht es um die Übersetzung der Ordnungen? - Antwort: Die GF Soziales holt aktuell Angebote dafür ein.

Protokoll des FA vom 11.07.2013:

10 **Ohne Gegenrede beschlossen.**

Protokoll des FA vom 18.07.2013:

Ohne Gegenrede beschlossen.

15 ALLE Protokolle von allen Gremien, sollten vor der Veröffentlichung in den Sitzungsunterlagen gründlich korrekturgelesen werden!

Quartalsberichte:

Quartalsbericht GF Lehre und Studium

20

Dem Bericht vorweg sei gesagt, dass das erste Quartal der Legislatur ganz im Zeichen der Einarbeitung und Eingewöhnung meinerseits stand. Viele Abläufe waren mir zu Beginn dieser Zeit neu und ich möchte an dieser Stelle meine Dankbarkeit für das mir entgegengebrachte Verständnis und die Hilfe, die ihr mir habt zu Teil werden lassen, formulieren und euch danken.

25 Doch nun zu den Projekten, die das erste Quartal geprägt haben:

1. Der Nachteilsausgleich

Mit dem Projekt „Nachteilsausgleich – bald auch in deiner Prüfungsordnung“ begann ich gleich zu Beginn meiner Legislatur. Dieses Projekt greift die Studiengänge auf, die keinen oder einen unzureichenden Nachteilsausgleich aufweisen und versucht sie zu verändern, damit eine echte Chancengleichheit in jedem Studiengang existent ist. Entgegen meiner ursprünglichen Vermutung, dass es solche Studiengänge nicht mehr an der TU Dresden gibt, bewies mir die Realität das Gegenteil. Ich sichtete im Zuge des Abgleiches von Theorie und Empirie alle Studien- und Prüfungsordnungen der angebotenen Studiengänge (auch die der Auslaufenden) und überprüfte sie hinsichtlich der Existenz und Vollständigkeit des Nachteilsausgleiches. Anschließend erstellte ich eine Tabelle mit allen Studiengängen, ordnete diese ihren Fachschaften bzw. ihren Fachschaftsräten zu und wichtete sie durch das Verhältnis von veränderbaren Studiengängen zur Gesamtanzahl der Studiengänge.

Nachdem dies beendet wurde, nahm ich nach dem großen Turnusgespräch die Chance wahr und sprach die (ehemalige) Prorektorin für Bildung und Internationales Frau Prof. Dr. Schaefer auf das Problem an, da dieses ihr nicht bekannt war, überreichte ich ihr die Liste. Leider kam bisher keine Rückmeldung von ihr bzgl. eines (evt.) gemeinsamen Vorgehens. Deshalb ging es nahtlos zu Schritt zwei über, in dem ein Informationsflyer erstellt wurde und wir damit begonnen haben, die ersten FSR'e zu informieren. Los ging es mit dem FSR SpraLiKuWi und dem FSR Psychologie.

45 Von der Psychologie gibt es erste Ergebnisse, die SLK wird im nächsten Semester in den zuständigen Gremien über die Veränderungen sprechen.

Ich persönlich hoffe, dass wir dieses Problem im nächsten Semester gelöst bekommen!

2. Daten, Daten, Daten

50 Zu meiner großen Freude bietet der Posten der GF LuSt zahlreiche Möglichkeiten um die statistischen Kompetenzen, welche ich im Laufe meines Studiums erwerben konnte, zu nutzen und auszubauen, denn es gibt jede Menge Rohdaten und Studien, welche kritisch ausgewertet werden sol-

len/müssen. Den einzelnen Studienauswertungen ist vorzuschicken, dass die Auswertungsarbeit sich als sehr umfangreich und zeitintensiv gestaltet, deshalb kann ich am Ende des Quartals sagen, dass ich wesentlich mehr Zeit mit Datensätzen verbracht habe, als mit dem Projekt „Nachteilsausgleich – bald auch in deiner Prüfungsordnung“ bei welchem ich zudem umfangreiche Hilfe von Jessica Rupf (GF Soziales) erhalten habe.

Die erste Studie, die mir über den Weg lief, war in diesem Quartal der Le(e/h)rbericht der TU Dresden, welcher bei genauer Betrachtung etwas fragwürdig erscheint, dieser wurde gefolgt vom Abschlussbericht der sächsischen Studierendenbefragung, welche ich mit den Daten der „alten“ Befragung abglich um den prognostizierten Trend der steigenden Zufriedenheit der Studierenden mit Lehrqualität und Studium verifizieren oder falsifizieren zu können. Leider ist der Bericht methodisch nicht ganz rein, so dass die Ergebnisse nur eine begrenzte Belastbarkeit aufweisen. Natürlich geht aus dem Bericht eine gestiegene Zufriedenheit hervor, jedoch wurden in der Auswertung Kategorien so zusammengefasst, dass es nicht möglich ist, die Prozentzahlen, welche auf eine gute/sehr gute Lehre entfallen sind, voneinander zu trennen. Bei der letzten SK Lehre sprach ich die Verantwortlichen auf dieses Problem an und mir wurde zugesichert, dass ich die Rohdaten bzw. die genauen prozentualen Anteile noch bekomme, wenn diese das bestätigen können wir feiern! Es ist an dieser Stelle anzumerken, dass die letzte sächsische Studierendenbefragung vor Beendigung der Strukturgespräche erstellt wurde, somit müssen wir (eigentlich) die nächste abwarten um die Veränderungen im Bereich Lehre und Studium durch die Kürzungspolitik des Freistaates abschätzen zu können. An dieser Stelle noch der Hinweis: die Studie ist für jeden zugänglich und es lohnt sich einen Blick hineinzuworfen.

Dieser wunderbaren Statistik folgte die DSW-Studie zum allgemeinen Kategorien des studentischen Lebens, ich habe damit begonnen, die für Lehre und Studium wichtigen Kategorien auszuwerten und sie mit den Ergebnissen der sächsischen Studierendenbefragung abzugleichen, leider ist diese Arbeit noch nicht abgeschlossen, da die Ergebnisse von Le(e/h)rbericht, sächsischer Studierendenbefragung, DSW-Studie noch mit den Daten der großen Anfrage der SPD zur Umsetzung der Bologna-Reform abgeglichen werden.

Wozu mache ich mir diese Arbeit? Ziel ist es eine Art Trendstudie zu entwickeln, anhand dieser wir erkennen können, in welchen Gebieten wir uns oberhalb des Modalwertes auf Bundesebene befinden und bei welchen Gebieten unterhalb. Es soll zum einen der kritischen Hinterfragung des Images der TUD dienen und zum anderen Arbeitsfelder aufzeigen, damit wir nicht mehr weiter im Nebel nach Aufgaben suchen müssen, sondern anhand von diesen Ergebnissen die Dinge schon vor uns haben. Die Studien sollen dabei Indikatoren liefern, anhand derer wir manches neu hinterfragen können.

3. Beratung(en) – das Kerngeschäft

Der Tradition und Empfehlung meines Vorgängers folgend, biete auch ich Beratungszeiten (drei an der Zahl) an, welche zwischenzeitlich sehr rege heimgesucht wurden. Der Großteil des Beratungsgeschäftes läuft mittlerweile via Email und ich kann stolz vermelden, dass die ersten Fälle erfolgreich abgeschlossen sind, was mich persönlich sehr freut, da es die Notwendigkeit unserer Arbeit immer wieder auf Neue deutlich macht. Das Thema der Beratungen erstreckt sich von A wie Anwesenheitslisten bis Z wie Zukunft eines Menschen.

Wie so häufig, war der Großteil der Beratungen im Bereich des Widerspruchs zu Noten und der Einrichtung von dritten Wiederholung angelegt. In einiges, wie die Approbationsordnung der Mediziner, musste ich mich komplett neu einarbeiten, da ich in meinem bisherigen Alltag selten bis nie damit konfrontiert war. Jenseits meines Entsetzens über die Zustände an der TU Dresden bin ich sehr glücklich über die Chance immer wieder über den Tellerrand meines eigenen Studiums zu schauen und schätze mich glücklich, dass wir helfen können (leider nicht allen).

Was ich im allgemeinen noch zur Beratung an die FSR'e an dieser Stelle weitergeben will ist, dass ich euch sehr dankbar für eure Arbeit im Bereich der Beratungen bin und mir dennoch wünschen würde, dass Weiterbildungsangebote (egal ob ein StuKo-Workshop oder ein Workshop zum sächsHSFG) besser angenommen werden, da dies die Qualität der Beratung auf lange Zeit sicher

stellt und konsequent so hoch hält, wie sie gerade ist.

4. Kleine und große Anfragen

5 Wie schon im Abschnitt „Daten, Daten, Daten“ beschäftigte und beschäftige ich mich gerade mit der Auswertung großen der SPD an das SMWK, aber auch die Linke hat eine Anfrage gestellt, welche die Präsenzpflcht zum Thema hat. Diese bereitete mir einige schlaflose Nächte, da das SMWK in der Beantwortung der kleinen Anfrage erstmals die Freiheit der Lehre über die Berufsfreiheit der Studierenden stellt und ich somit die Befürchtung habe, dass sich etwas zusammenbraut, daher habe ich gemäß des Mottos, dass man nur Dinge aus dem Ärmel schütteln kann, die man vorher hineingetan hat, schon einmal eine Stellungnahme und einen Schlachtplan entwickelt.

5. Der LuSt-Ausschuss

15 Zu meiner ganz persönlichen Freude versorgt mich auch die KSS bzw. der LSR mit Arbeit, denn sie besitzt einen LuSt-Ausschuss, dieser hat leider in dieser Legislatur nur einmal getagt, aber er beschäftigt sich sehr intensiv mit der Erstellung von Positionspapieren zu Themen, welche die Lehre in ganz Sachsen betreffen. Somit mündet meine Arbeit immer wieder in der sächsischen Vernetzung, was es uns ermöglicht geschlossen nach außen aufzutreten und somit (wenn nötig) mehr Druck aufzubauen.

20 6. Eine Rede, eine Verabschiedung und jede Menge Termine

Im ersten Quartal standen einige große Veranstaltungen ins Haus, denn neben der Sommeruni gab es auch den Unitag, an dem ich eine der Eröffnungsreden halten durfte, sowie die Verabschiedung der Prorektorin für Bildung und Internationales.

25 Ich möchte diese Gelegenheit noch einmal nutzen um Janin für ihre Unterstützung beim Schreiben der Rede zu danken!

Neben der regulären Tagesbetrieb gibt es immer wieder große und kleine Turnustreffen, Vernetzungstreffen, StuRa-Sitzungen, bei denen ich teilnehme/teilgenommen habe. Zu den wichtigen Dingen in diesem Quartal gehörte auch die Beantwortung einiger Presseanfragen zum Deutschlandstipendium, dem CHE-Ranking und anderen witzigen Dingen.

30 Ich danke allen, die das erste Quartal der Legislatur in meinem Bereich mitgestaltet haben! Ihr seid großartig!

Es grüßt,

35 Johanna Kruner

Referatsbericht vom Referat Kultur (Referent Tobias):

40 In letzter Zeit ist außer der üblichen Beantwortung von E-Mails im Kulturreferat nicht wirklich viel passiert. In manchen Wochen hatte ich tatsächlich nur an den GF-Sitzungen teilgenommen, ein paar Aushänge gemacht und hin und wieder einen Blick auf die im StuRa ausliegenden Flyer geworfen.

Referatsbericht vom Referat QE (Referent Sebastian Hirschfeld):

- 45
- Abschluss der Konzeption des Beschwerdemanagements und Einflechtung ins QM-Konzept
 - Aufbau, Einrichtung und Leitung der AG Qualitätskultur und -entwicklung
 - Durchführung zweier Treffen der AG

50

 - inhaltliche Schulung der AG-Mitglieder im QM-Konzept auf den AG-Treffen
 - Angebot einer QE-Sprechstunde (relativ zeitaufwendig und wirkungslos)
 - Angebot an die FSRe, eine FSR-Runde zu begeben und dort das Konzept

vorzustellen, in 6 FSRen erfolgreich, dort aber sowieso keine Probleme mit den Studiengangskoordinatoren

- Konzeption der internen Zertifizierung der Studiengänge im Rahmen der Studiengangsevaluation

5 - Lobbyarbeit zur internen Zertifizierung sowie Recherche anderer Formen der int. Zertifizierung

- regelmäßige Rücksprachen mit Prof. Lenz, dem ZQA und der ZUV in Form Pamela Hoffmann

- Gewinnung zwei neuer Referatsmitglieder (Steffi und Katharina)

10 - Reaktivierung alter Kräfte (Stanislaw und Robert)

- Vorbereitung, Nachbereitung und Besprechung der AK Q-Sitzungen

Referatsbericht vom Referat Lehre und Studium (Referentin: Carolin Heiße):

Das Referat Lehre und Studium hat sich im zurückliegenden Quartal mit folgenden Schwerpunktthemen beschäftigt:

15 Analyse aktueller Diplomstudiengang Architektur

Planung und Durchführung Gesprächszeit Bildung vom 15.05.2013

Planung des StuKo-Workshops vom 10.05-11.05 – aufgrund zu geringer Anmeldungen abgesagt

Zusammenarbeit mit der AG Teilzeitstudium – Unterstützung dieser

20 Einzelfallbearbeitung

Bei der Analyse des aktuellen Diplomstudiengangs Architektur ging es darum die bereits mit dem ehemaligen Geschäftsführer Lehre und Studium begonnene Arbeit in seiner ersten Phase zu beenden. Diese Analyse beschränkte sich dabei vor allem auf eine Erörterung der tatsächlichen Arbeitslast, der Studierenden des Studiengangs, um somit eine Voraussetzung zu schaffen, den Studiengang in der Folge dann neu gestalten und den tatsächlichen Bedingungen anpassen zu können.

25

Das Thema der Gesprächszeit Bildung – letztmalig unter der Schirmherrschaft von Prorektorin Prof. Schaefer – war das in naher Zukunft kommende SLM-System. Hierbei galt es, neben der Einladung von Podiumsteilnehmern, vor allem eine Strategie für die Bewerbung der Veranstaltung ausfindig zu machen. Hierbei wurde eng mit der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit sowie mit Alexandra Schröder von Integrale zusammengearbeitet.

30

Am 10. und 11.05. sollte, wie jedes Jahr, ein StuKo-Workshop stattfinden, der sich in seiner inhaltlichen Ausgestaltung an den letzten Jahren orientieren sollte. Da jedoch von der Leitung des letztjährigen Workshops nur noch zwei Mitglieder im Referat verblieben sind, galt es diejenigen einzuarbeiten, die noch keine Erfahrung in der aktiven Gestaltung dieses Workshops hatten. Leider musste der Workshop aufgrund zu geringer Anmeldungen abgesagt werden.

35

Die AG Teilzeitstudium beschäftigt sich mit der Einführung des selbigen an der TU Dresden und hat hierzu die Unterstützung durch das Referat bzw. der Referentin angefragt. Diese hat sich vor allem die Überzeugungsarbeit bei der Medizin in die Hand genommen, da dort neben der allgegenwärtigen Approbationsordnung die Reserviertheit besonders groß war. Zudem nahm sie an den Treffen der AG teil und berichtete hierzu dem Referat in seinen regelmäßig stattfindenden Referatstreffen von erzielten Ergebnissen.

45

Neben dem Austausch der erzielten Ergebnisse zu bestimmten Projekten des Referats wurde in den Treffen auch Vorgehensweisen für Einzelfälle diskutiert und die Zuständigkeiten verteilt. Die Treffen fanden in der Regel monatlich statt.

Nachfrage zum Pkt. 4: Bahnt sich da etwas unerwartetes an? - Antwort: Man könnte interpretieren, dass eine Präsenzpflicht unter der Perspektive der Freiheit der Lehre akzeptabel sein könnte. Die GF LuSt bleibt an dem Thema dran und vernetzt sich diesbezüglich bereits.

50

Quartalsbericht HoPo - II/2013

Wie gewohnt gibt es auch am Ende des vergangenen Quartals einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeiten im Geschäftsbereich Hochschulpolitik.

5

I. Bericht des Geschäftsführers

Nach dem ich im Monat April mit etwas Verzögerung wieder gewählt wurde nahm ich die Arbeit, welcher ich zwar zwischendurch als Referatsmitglied, stellvertretend für den Referenten der stellvertretend für den fehlenden Geschäftsführer tätig sein sollte nachging, wieder als Geschäftsführer auf.

10

1. Abgeordnetengespräche**a) Prof. G. Schneider, MdL (CDU)**

Im April noch vor meiner Wahl hatte ich mal wieder die Gelegenheit mich mit Prof. Schneider von der CDU zu treffen und aktuelle hochschulpolitische Themen zu besprechen. So sprach ich die offensichtlichen Schwierigkeiten bei den Verhandlungen zum Semesterticket an, welche durch die Gesetzesänderung von erwartet wurden. Zu dem legte ich ihm die Forderungen und die Kritik der Studentenschaft im Bezug zur Änderung des Gesetzes zur SLUB dar und erklärte dies anhand des Gesetzesvorschlages sowie anhand der möglichen Verwaltungsvorschrift – beide schein er zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu kennen. Eine Analogie der Studentischen Vertretung zum Studentenwerk im Verwaltungsrat der SLUB war selbst nicht abgeneigt und empfahl dies auch der verantwortlichen Abgeordneten Frau Aline Fiedler entsprechend zu erklären. Desweiteren wurde bei dieser Unterredung die geplante Stellenstreichung im Zuge der Strukturgespräche der Fakultäten mit dem Rektorat thematisiert. Dies wurde mit Erstaunen aufgenommen, da die Stellenstreichung für die TU Dresden ausgesetzt wurden.

15

20

25

b) Aline Fiedler, MdL (CDU)

Genau eine Woche später, d.h. nach dem Gespräch mit Prof. Schneider fand dann ein Treffen mit Frau Fiedler, Dennis Weiß und mir im Landtag statt.

Auch hier brachten wir unsere Forderungen, Wünsche sowie die Kritik an dem Gesetzesentwurf und an dem Entwurf der Verwaltungsvorschrift vor. Leider mussten wir erst auf Nachfrage der Abgeordneten erklären, dass die Studentischen Vertreter auch im Verwaltungsrat des Studentenwerkes, und zwar mit 50% der Stimmen vertreten sind. Mit diesem Wissen zeigte sie sich dann auch verständlicher gegenüber unserer Forderung und nahm dies wohlwollend auf. Unsere Befürchtungen teilte sie nicht, da sie stets den Vergleich mit den Staatlichen Kunstsammlungen vorbrachte, bei denen das Modell des Staatsbetriebes wunderbar klappte. Dabei übersah sie jedoch unseres Erachtens, dass die Bibliothek keine Kunstsammlung ist.

30

35

40

c) Termin mit Prof. Besier, MdL (Linke)

Trotz verschiedener versuche sich auf einen gemeinsamen Termin zu einigen, wurde es nicht geschafft einen gemeinsamen Termin der gesamten Geschäftsführung mit dem Abgeordneten zu eringen, welcher aufgrund dessen Anfrage zu Stande kommen sollte.

45

2. Die Änderung des Gesetzes zur SLUB

Schon im ersten Quartal des Jahres stand diese Änderung auf der Agenda – leider wurde erst in den ersten Tages diesen Quartals die Informationen vorerst komplettiert, nämlich indem ich an einem Termin des derzeitigen KSS-Sprechers Bernd Hahn mit dem Personalrat der SLUB hatte, bei dem wir auch über die Situation und die möglichen Änderungen durch das mögliche Gesetz für den Personalstand und da durch dann auch bei den Studenten durchschlägig sein könnte. Dabei standen vor Allem die möglichen Outsourcingmöglichkeiten bei gleichbleibenden Finanzströmen

50

und einem Globalhaushalt der Bibliothek, wird es schwierig die Sachmittelfinanzien dann nicht zu kürzen, wenn die Personalmittel steigen sollten aufgrund der tariflichen Bindung. Um dem aus dem Wege zu gehen könnte es sein, dass die Personalmittel entsprechend angepasst werden, dass einige Dienste outsourct werden. Eine entsprechende Stellungnahme der KSS wurde erst dann vom SMWK von dieser gewollt, nach dem der KSS-Sprecher sowie mir eingefordert wurde mit Verweis auf das Hochschulgesetz.

Dieser Bericht wurde dann von mir – trotz dessen, dass das Referat HoPo aufgefordert wurde sich zu beteiligen, dieses sich nicht regte – geschrieben und mit Bernd noch einmal überarbeitet.

10 **3. Zukunftswerkstatt/ Dresdner Studententreffen**

Im Mai fanden zwei Organisationstreffen statt, welche die Grundlagen für das Dresdener Studententreffen/ Zukunftswerkstatt legen sollten. Dabei wurde geplant eine große Podiumsdiskussion zu veranstalten bei der u. A. die Vertreter der CDU und des RCDS offen ihre Vorstellung über die Studentenvertretungen äußern sollten somit den Reigen der Meinungen und der Vorstellungen zu öffnen. Doch schon war der Punkt des Scheitern geschaffen, denn die gewollten Podiumsteilnehmer wollten/konnten nicht an den geplanten Terminen, weswegen die gesamte Veranstaltung vor erst auf unbestimmt verschoben wurde.

20 **4. die Kleinen Anfragen...**

Weiterhin verfolgte uns auch in diesem Quartal die Kleinen Anfragen des MdL Mackenroth, welche sich mit der Finanzierung der Studentenräte sowie deren Wahlbeteiligungen beschäftigte. Dazu waren Felix und meine Wenigkeit in Leipzig bei Prof. Rozek um uns mit Ihm darüber zu beraten, wie damit zu verfahren ist. Es gab ferner noch eine Sondersitzung des StuRa zu diesem Thema, da auch das Rektorat uns nun mit etwas mehr Nachdruck dazu aufforderte der Anfrage nachzukommen und uns mit dem einen oder anderen juristischen Kniff drohte. Der Beschluss des Plenums vor erst einmal recht wenig bis nichts zu machen erwies sich bisher als nicht falsch.

25 **5. So kleine Dinge und Sonstiges**

Neben den bisher recht großen Punkten gab natürlich auch noch vieles, vieles, Kleines, welches sich nicht lohnt hier noch einen Extrapunkt zu eröffnen. Dies wird nun hier kurz genannt und eröffnet.

Zum einen war ich bei einer Sondersitzung des Senates – welche extrem vertraulich war – zum Thema ERP und SLM, sowie einer dazugehörigen Sonderversammlung des Personals der TU, wo und auch sonst rundherum ich mich mit entsprechenden Persönlichkeiten vernetzen konnte. Die Vernetzung fand aber auch in diesem Quartal nicht allein wieder mit Studenten der TU statt sondern auch wie gewohnt mit Altlasten, Mitarbeitern der ZUV, anderer Studentenvertretungen und Hochschulgruppen. So beispielsweise wurde ich vom FSR MW mit zur FATAMA in Freiberg geladen, um mir die Podiumsdiskussion zur Zukunft der SV anzuhören und vielleicht auch mit zu diskutieren.

Desweiteren half ich beim Auf- und Abbau des Standes des StuRa beim Unitag, an welchem auch die Recherche zur Neubesetzung des Amtes der PBI erfolgreich beendet wurde – ja schon damals habe ich gewusst, wer kommt. Das Große Turnusgespräch wurde mit den Senatoren vorbereitet, die Entstehung des Studentenjahrestickets wurde von meiner Seite so gut es möglich war begleitet, Presseanfragen beantwortet und das übliche Tagesgeschäft erledigt. Neben diesem besuchte ich auch noch die Fachschaftsräte Biologie, Psychologie und Medizin/Zahnmedizin.

II. Berichte der Referate

1. PoB

50 **a) April**

Liebe Geschäftsführung,

5 im April stand die Organisation, Bewerbung und Durchführung der Ringvorlesung „Eine Frage des Standpunkts“, die in diesem Jahr wieder durchschnittlich 50-60 ZuhörerInnen anzieht, im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir bewarben die Vorlesung online, verteilten Flyer und standen mit der
10 Presse in Kontakt (Ad Rem Artikel). Wir standen in Kontakt zu ReferentInnen sowie beteiligten Hochschulgruppen und organisierten nach intensiver Recherche eine Ersatzveranstaltung, die nach der kurzfristigen Absage der gewerkschaftlichen HSG nötig wurde, für den 30.4. In der Regel werden die Vorträge aufgenommen und nach dem Schneiden online gestellt. Außerdem trafen wir uns mit Vertreterinnen des Sturas der HfBK und entwarfen gemeinsam als Ergänzung zur Ringvorlesung das Konzept für eine Ausstellungsausschreibung. Für
15 die Ausstellung, die vom 14.-23.6. in der Brühlschen Galerie der HfBK stattfinden soll, wurden 231,01 € für Materialkosten bei der GF beantragt und genehmigt (200 € trägt der Stura der HfBK selber). Darüber hinaus konzipierten wir eine Lesereihe mit Karl Pfeifer („Einmal Palästina und zurück: Ein jüdischer Lebensweg“), Markus End („Antiziganistische Zustände 2. Kritische Positionen gegen gewaltvolle Verhältnisse.“) und dem AutorInnenkollektiv Dissonanz („Gedenken abschaffen. Kritik am Diskurs zur Bombardierung Dresdens 1945.“). Für diese
20 Veranstaltungsreihe wurden 300 € bei der GF beantragt und genehmigt. Ansonsten hängten wir noch eine Pinnwand für unser Referat im Stura auf und trugen erste Rechercheergebnisse zur Verbindungsszene in Dresden zusammen. Im Mai wollen wir verstärkt mit der Überarbeitung des Readers „Ein alter Hut“ beginnen; ein Sondertreffen ist diesbezüglich bereits geplant. Im April fanden vier Referatstreffen statt.

25 Viele Grüße!

Stefan

b) Mai

30 Liebe Geschäftsführung,

im Mai standen neben Organisation, Bewerbung und Durchführung der Ringvorlesung die letzten Vorbereitungen unserer Lesereihe mit Markus End, dem AutorInnenkollektiv Dissonanz und Karl Pfeifer auf dem Plan, für die auch ein Flyer entworfen, gedruckt und verteilt sowie online geworben wurde. Bis auf wenige Ausnahmen werden die Vorträge weiterhin aufgezeichnet, geschnitten und online zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung der Ausstellung in der Brühlschen Galerie im Kontext der Ringvorlesung wurde eine Auswahl getroffen und es fand ein Treffen mit Vertreterinnen des Sturas der HfBK und der Hochschule selbst statt. Außerdem wurde mit thematischer Recherchearbeit für das nächste Semester
35 begonnen. Erste Korrektur- und Rechercheergebnisse bezüglich der Überarbeitung des Readers zu studentischen Verbindungen wurden in einem Sondertreffen zusammengetragen. Darüber hinaus fanden im Mai drei Referatstreffen statt.

45 Viele Grüße!

c) Juni

Liebe Geschäftsführung,

50 im Juni fand neben den vier Veranstaltungen der Ringvorlesung "Eine Frage des Standpunkts", um deren Betreuung und Organisation (inkl. Werbung und Mitschnitte) wir uns kümmerten, die geplante Lese- und Vortragsreihe mit Markus End, dem AutorInnenkollektiv "Dissonanz" und Karl Pfeifer

statt, für die wir mit den ReferentInnen in Kontakt standen und Werbung machten (Flyer verteilen und online). Zusätzlich zur Ringvorlesung organisierten wir im Juni gemeinsam mit dem Stura der HfBK eine Ausstellung ("Stand.Punkt?") in der Brühlschen Galerie mit Arbeiten von StudentInnen, die wir ebenfalls online sowie mit Plakaten und einer Pressemitteilung bewarben. Im Rahmen dieser Ausstellung fand außerdem ein Vortrag, eine Lesung und ein Lesekreis statt. Im Vorfeld der Campusparty standen wir nach den Erfahrungen mit dem Naziskandal im letzten Jahr mit dem Rektorat und dem verantwortlichen Security-Unternehmen in Kontakt und prüften gemeinsam Konzept und Personal. Darüber hinaus recherchierten wir weiter für die Aktualisierung des Readers über studentische Verbindungen und bereiteten eine Vor-Ort-Recherche im Bereich Identitäre Bewegung/ Blaue Narzisse (personell eng mit Burschenschaften verbunden) vor. Für das nächste Semester recherchierten wir thematisch; dabei besonders zum Thema Psychoanalyse. Im Juni fanden vier Referatstreffen statt.

15 Viele Grüße,

Stefan Taubner

20 **2. Gleichstellung 1. Halbjahr**

Liebes StuRa-Plenum, lieber GF,

hier der Bericht zur Arbeit des Referates Gleichstellungspolitik in den vergangenen Monaten.

25 Zuerst strukturell: seit dem vergangenen Quartal gibt es mit Veronik und Hans als ReferentInnen wieder eine "Doppelspitze" im Referat für Gleichstellungspolitik. Außerdem konnte Sybille als neue Referatsmitarbeiterin gewonnen werden.

30 Es gab an folgenden Terminen Referatstreffen:
8.1., 7.2., 28.2., 4.4., 26.4., 14.5., 18.6., was ungefähr einem 4-Wochen-Rythmus entspricht.

Inhaltlich haben wir verschiedene Themen bearbeitet:

- - Gleichstellung an der TU Dresden
- 35 - Gleichstellungskonzept der TUD
- Projekt "Exzellenz braucht Sichtbarkeit"
- Sexualisierte Gewalt
- Frauenförderplan der TUD
- - Equal Pay Day
- 40 - - Zusammenarbeit mit der AG SchLaU / Christopher Street Day
- - Ringvorlesung der Vernetzung der politischen Hochschulgruppen
- - Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie
- - Vernetzung und Weiterbildung
- - Kontakt für Studierende bei Fragen/Problemen/Ideen

45

Im folgenden werden die Themen detailliert beschrieben

- - Gleichstellung an der TU Dresden
- 50 Zu dieser Querschnittsthematik haben wir die aktuelle Entwicklung an der TU Dresden verfolgt und diskutiert, hier findet eine Zusammenarbeit in und mit verschiedenen Gremien der TU statt. Hauptaugenmerk ist dabei, die studentische Perspektive in den verschiedenen Debatten zu vertreten

und ihre Beachtung einzufordern. Vernetzung und Erfahrungsaustausch sind auch hier wichtige Punkte, so gab es beispielsweise ein Gespräch mit der Frauenbeauftragten der TU Dresden.

-- Gleichstellungskonzept der TUD

- 5 Das Referat beteiligt sich über den "Arbeitskreis für Gleichstellungskonzepte" an der Erarbeitung des neuen Gleichstellungskonzeptes, dazu haben wir an allen Treffen des AKs teilgenommen.

-- Projekt "Exzellenz braucht Sichtbarkeit"

- 10 Dieses Projekt strebt an, mit der Neubenennung von bislang anonymen Hörsälen die Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen an der TU Dresden zu verbessern. Hierzu gab es Kommunikation mit verschiedenen Gremien der TU, so wurde das Projekt bspw. in der Senatskommission für Gleichstellung und Diversity Management vorgestellt und mit der
15 Frauenbeauftragten diskutiert. Außerdem wurde in Kooperation mit dem Archiv der TU Dresden zu hervorragenden Wissenschaftlerinnen recherchiert.

-- Sexualisierte Gewalt

- 20 Hierzu hat sich eine AG des Referates gegründet, die diese Problematik bearbeitet und Interventions- und Präventionsmöglichkeiten umsetzen will.

-- Frauenförderplan der TUD

- 25 Im Zuge der Neuauflage des FFP für die kommenden Jahre hat das Referat in Zusammenarbeit mit den GFs Soziales sowie LuST und den studentischen Vertretern der Senatskommission für Gleichstellung und Diversity Management den Entwurf analysiert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

-- Equal Pay Day

- 30 Das Referat hat eine Kundgebung zur geschlechtergerechten Bezahlung in Dresden am 21. März in Dresden unterstützt.

-- Zusammenarbeit mit der AG SchLaU / Christopher Street Day

- 35 Auf mehreren Treffen der AG SchLaU bzw. mit dem Leiter der AG verschiedene Möglichkeiten zur Zusammenarbeit besprochen, konkret wurde die AG von uns bei ihrer Arbeit zum CSD unterstützt, indem wir Orga-Aufgaben übernommen haben.

-- Ringvorlesung der Vernetzung der politischen Hochschulgruppen

Wir haben einen Termin der Ringvorlesung übernommen, Mirjam hat dort für uns einen Vortrag zu den "Guerilla Girls" und Ad-busting gehalten.

40 -- Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie

Auch wenn die Aktionstage erst noch anstehen, haben wir in den letzten beiden Referatstreffen mit der Planung angefangen, damit ein hochwertiges Programm auf die Beine gestellt werden kann.

45 -- Vernetzung und Weiterbildung

- Das Referat bemühte sich auch in diesem Berichtszeitraum im Rahmen der zeitlichen Ressourcen seiner MitarbeiterInnen um eine Vernetzung mit anderen gleichstellungspolitischen AkteurInnen, sowohl an der Hochschule, als auch in der Stadt und überregional. Auch die eigene Weiterbildung ist Teil unserer Referatsarbeit. Bspw. hat Hans im Juni am e*camp in Thüringen teilgenommen,
50 welches diese beiden Aspekte miteinander verknüpft.

-- Kontakt für Studierende bei Fragen/Problemen/Ideen

Wir haben verschiedene Anfragen - meist per Mail - bekommen und beantwortet. Über den Referatsbereich auf der StuRa-Website und den Kalender wiesen wir Studierende auf gleichstellungspolitisch interessante Themen und Veranstaltungen hin.

5

3. AG Teilzeitstudium 2. Quartal

AG Teilzeitstudium

10 Das zweite Quartal von von einem ziemlichen Auf- und Ab gekennzeichnet. Nach zu Beginn sehr erfreulichen Signalen seitens der Unileitung bezüglich der Statuslösung, hat sich dann bei einem größeren Treffen mit Menschen aus der Unileitung, dem Immaamt sowie der Verwaltung herausgestellt, dass wir die Aussagen des Justitiariats fehlinterpretiert haben. Eine reine Statuslösung sei gem. Auslegung des § 32 Abs. 7 HSFG nicht durchführbar.

15

Daher mussten wir aus pragmatischen Gründen versuchen, das beste aus der Situation zu machen und verfolgen nunmehr das Ziel möglich schnell ein flächendeckendes "Angebot" also eine tatsächliche Umsetzung der Angebotslösung. Hierzu sieht der (von der Unileitung bestätigte Plan) wie folgt aus: - bis Ende diesen Monats entsteht unter Absprache mit uns ein

20 Grundlagenpapier, das die wesentlichen Regelungen zum TZS enthält, - Dieses wird als Beschlussvorlage in der Unileitung eingebracht, - Aufgrund dieses Leitungsbeschlusses wird der Gremienweg bestritten und die Immatriulationsordnung um die entsprechenden Punkte erweitert, - dies soll bis zum WS 13/14 geschehen. Fakultäten können bereits jetzt die Studienordnungen durch einen entsprechenden Passus erweitern und einen TZS-Ablaufplan (für die Variante, dass das komplette Studium in TZ studiert wird (Formsache)) erstellen, sodass sich bereits zum WS 13/14 Studierende als Teilzeitstudis einschreiben können. Wo der Passus fehlt, ist ein TZS nicht möglich auch nicht, wenn die Immaordnung angepasst wurde. Also - Hausaufgabe an alle: Macht auf Fakultätsebene Druck, insbesondere in den

30

Um dieses zu erhöhen, haben wir bereits die Unileitung angesprochen, dies in den Zielvereinbarungen zu berücksichtigen, was auf positive Resonanz stieß. Wir würden uns darüber hinaus wünschen, wenn sich mehr Menschen aus StuRa und FSREN in der AG engagieren würden, da perspektivisch Diana und Steven in absehbarer Zeit nicht weiter zur Verfügung stehen.

35

MfG, DVM

Nachfrage zum Pkt. 4: Ist nach der Sondersitzung noch irgendetwas passiert? - Antwort: Nicht mit Beteiligung des GF HoPo. → GF Finanzen: Ein ausführlicher Bericht folgt am 29.08., soviel vorweg: Das Thema wurde an einen Anwalt übergeben, seit dem läuft es aus Sicht des StuRa bisher reibungslos.

40

2a INI- Antrag 13/066 Arbeitsauftrag für die Erstellung einer Stellungnahme zur Systemakkreditierung an das Referat 45 Qualitätsentwicklung

Antragsteller: Referat Qualitätsentwicklung vertreten durch Stanislaw Bondarew und Robert Schädel

50 **Antragstext:** Das StuRa-Plenum möge dem Referat Qualitätsentwicklung den Arbeitsauftrag erteilen, die studentische Stellungnahme für die Beantragung der Systemakkreditierung der TU Dresden zu erstellen.

Der Entwurf der Stellungnahme wird voraussichtlich im September der Geschäftsführung und dem Plenum zur Kenntnisnahme zugehen und evtl. Feedback dazu eingearbeitet.

Ohne Gegenrede beschlossen.

5

3 Wahlen und Entsendungen

Antragsteller: Andreas Spranger

angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im LSR der KSS

10

Begründung:

Andreas Spranger möchte sich erneut in den LSR der KSS wählen lassen, hauptsächlich da dieses Amt der Aufgabenbeschreibung seines GF- Postens entspricht und sich sonst scheinbar niemand für den Sitz im LSR interessiert.

15

Es wird eine Zählkommission benötigt.

Marius Walther, Stanislaw Bondarew und Michael Grauert stellen sich zur Verfügung.

20 **Die Zählkommission wird ohne Gegenrede bestätigt.**

1. Wahlgang:

Es ist die Mehrheit der Mitglieder (20 Ja- Stimmen) erforderlich.

Ergebnis:

25

21 abgegebene Stimmzettel

20 gültig – 19 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltungen

1 ungültig

Damit ist Andreas Spranger im 1. Wahlgang **nicht gewählt.**

30

2. Wahlgang:

Es ist die Mehrheit der Mitglieder (20 Ja- Stimmen) erforderlich.

Ergebnis:

21 abgegebene Stimmzettel

21 gültig – 20 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltungen

35

0 ungültig

Damit ist Andreas Spranger im 2. Wahlgang gewählt. Er nimmt die Wahl an.

40

Entsendung von Sabine Gäde in das Referat Uni mit Kind:

Entfällt, da Sabine ihren Antrag zurückgezogen hat.

4 Geschlossene Sitzung

Die Sitzung wurde um 21:25 geschlossen.

45

GO-Antrag auf 5-minütige Beratungspause

Die Sitzung wurde um 22:20 wieder geöffnet.

50

5 Antrag 13/045 Änderung der Wahlordnung 3. Lesung

Antragsteller: Tobias Wehler (FSR Verkehr)

Antragstext: "Der Studentenrat möge beschließen, in der Wahlordnung § 21 Abs. 2 Satz 3 zu streichen."

5 Begründung:

Der Antrag zielt darauf ab, die StuRa-Geschlechterquote abzuschaffen, die den FSRen und dem StuRa unserer Meinung nach die Arbeit erschwert. Um die ersten Fragen vorwegzunehmen, hier eine kleine FAQ:

10 Hatten wir nicht vor zwei Monaten schon denselben Antrag?

Nein, hatten wir nicht. Der letzte Antrag drehte sich um die FSR-Geschlechterquote, nicht um die StuRa-Geschlechterquote.

15 Aber diskutieren wir das Quotenthema nicht allgemein sehr oft?

Das mag sein, aber die Schwierigkeiten bei der Besetzung unseres zweiten StuRa-Sitzes haben wir regelmäßig. Das möchten wir für die Zukunft besser gestalten.

20 Und was ist so schlecht an der StuRa-Geschlechterquote?

Das Problem ist, dass es – zumindest bei uns - von vornherein sehr schwer ist, Menschen aus der Fachschaft für das Studentenratsplenum zu gewinnen, da der Vertreterposten dort durch lange und späte Sitzungen den Ruf des unbeliebtesten Gremienpostens innehat, den unser FSR zu vergeben hat. Das unterscheidet den StuRa zum Beispiel von Aufsichtsräten in Unternehmen, bei denen Quotenregelungen in anderen Ländern sehr erfolgreich sind: Dort kann man davon ausgehen, immer jemanden zu finden, der dort Mitglied werden möchte.

25 Es ist also schwierig überhaupt einen motivierten und engagierten Vertreter zu finden. Das zusätzliche Kriterium „Geschlecht“ macht es dann nochmals schwieriger. Insbesondere für Fakultäten wie unsere mit einer deutlichen Mehrheit eines Geschlechts (30% Frauen, 70% Männer).

30 Aber eine Geschlechterquote ist doch sinnvoll, um benachteiligte Geschlechter zu unterstützen?

35 Das ist bekanntlich eine sehr umstrittene Frage. Der derzeitige FSR Verkehr steht beispielsweise grundsätzlich mehrheitlich hinter der FSR-Geschlechterquote. Aber um die Debatte, ob Quotenregelungen grundsätzlich angebracht sind, soll es aus unserer Sicht nicht gehen.

Aber kann man diese Regelung nicht durch VertreterInnenaustausch mit einem anderen FSR umgehen? Tut ihr das nicht gerade?

40 Doch das geht, man muss allerdings das Glück haben einen „Tauschpartner“-FSR zu haben. Außerdem führt das unserer Meinung nach die komplette Regelung ad absurdum. Die Quote erfüllt man dann im Prinzip doch nicht und man ist abhängig vom Entschuldigungsverhalten anderer Fachschaftler. Im schlimmsten Fall kann das zum Verlust eines StuRa-Sitzes führen.

45 Aber gibt es keinen anderen Weg, zu garantieren, dass das StuRa-Plenum nicht von einem Geschlecht dominiert wird?

Wir sind für Alternativvorschläge offen, uns ist aber keiner eingefallen. Auch wir wollen kein von einem Geschlecht dominiertes Gremium.

50

Auf den 24.10. vertagt.

6 Antrag 13/050 Gegen sexistische Werbung auf dem Campus

Antragstellerin: Referat Gleichstellungspolitik

5 **Antragstext:** Der StuRa lehnt sexistische Werbung ab. Insbesondere auf dem Campus positionieren wir uns gegen Reklame, die mit frauenverachtenden Klischees, geschlechterdiskriminierenden Slogans und/oder offen sexistischen Inhalten arbeitet. Die Organe der studentischen Selbstverwaltung werden in besonderem Maße darauf achten, nicht selbst solche Werbung zu erstellen bzw. zu verbreiten.

Begründung:

10 Werbematerial – ob sie nun auf kommerzielle Zwecke ausgerichtet ist, auf die Bekanntmachung von Vollversammlungen abzielt oder Interesse für studentische Veranstaltungen wecken soll – profitiert von leichter Verständlichkeit, von der unmittelbaren Erfassbarkeit der beworbenen Absicht. Häufig wird dies durch eine Vereinfachung von Aussagen erreicht, durch eine Konzentration auf das Wesentliche.

15 Doch wenn die Kreativität für gute Werbung nicht ausreicht, wird häufig auf Klischees zurückgegriffen, um an vorhandene Vorurteile anzuknüpfen und diese auf das beworbene Produkt zu projizieren. Kann dies in manchen Fällen noch als künstlerische Übertreibung und Zuspitzung entschuldigt werden, so wird doch eine klare Grenze überschritten, wenn in Werbung durch Bilder oder Slogans Menschen aufgrund ihres Geschlechtes abgewertet werden. Kein finanzielles Interesse kann die Verbreitung solcher Ressentiments rechtfertigen, und auch bei unkommerzieller Werbung berechtigt kein noch so hehres Ziel, Menschen aufgrund ihres Geschlechtes zu diskriminieren, sie lächerlich zu machen oder sie gar sexistisch zu beleidigen.

25 Daher sollte es für die Organe der studentischen Selbstverwaltung eine Selbstverständlichkeit sein, bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit auf solche Formen der Bewerbung zu verzichten, sei es auf Plakaten, Flyern oder im Internet.

Hans Reuter: Es ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, dass der StuRa sich generell gegen sexistische Werbung aussprechen sollte.

30 Matthias Zagermann: Was ist denn sexistisch? - das ist so ein dehnbarer Begriff. Wer soll denn die Grenzen festlegen.

Gregorz Lepich: Stimmt Matthias zu.

35 Hans Reuter: Ihm ist das Problem bewusst. Es geht ihm um klare Fälle von sexistischer Werbung.

Felix Walter: Sexuelle Diskriminierung ist so extrem subjektiv. Viele Menschen empfinden leicht bekleidete Menschen auf Plakaten vielleicht schön und ansprechend. Und wer sich daran stört, soll sich bei den Menschen beschweren, die sich auf solchen Plakaten abbilden lassen. Im Endeffekt sollte gelten: Jedem das Seine.

45 Hans Reuter: Ich betrachte diese Argumentation als unsachlich. Ich betrachte es als unnötig und unangebracht, wenn zum Beispiel Partys mit halbnackten Frauen auf Plakaten beworben werden. Außerdem gibt es entsprechende EU-Richtlinien, an die sollte man sich einfach halten.

Johanna Krüner: Widerspricht vehement dem GF Finanzen.

50 Andreas Spranger: Unterstützt den Antrag, empfiehlt aber auf die entsprechende Richtlinie zu verweisen. Man muss aber vorsichtig sein, damit nicht vielleicht Kunst mit Sexistischen Darstellungen verwechselt wird.

Abstimmung:

Nach formaler Gegenrede vom GF Finanzen mit 15 Für- Stimmen angenommen.

7 Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge

5

Antragsteller: Andre Lemme

Antragstext: Der Studentenrat führt zum nächstmöglichen Termin ein neues Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge auf Sitzungen des Studentenrates ein.

10 Dabei haben die gewählten StuRa-Mitglieder die Möglichkeit nach Veröffentlichung der Sitzungsunterlagen (in der Regel am Montag) über eine eigens dafür eingerichtete Internetseite für die Anträge abzustimmen, die sie für besonders wichtig halten. Der Antrag, der die höchste Anzahl von Stimmen erreicht hat, wird als erster auf der Tagesordnung am Donnerstag behandelt. Als nächstes folgt der Antrag mit den zweitmeisten Stimmen usw.

15 Jedes Mitglied hat drei Stimmen. Eine Häufung von Stimmen ist nicht gestattet. Bei gleicher Stimmenanzahl wird der Antrag zuerst behandelt, der früher bei der Sitzungsleitung eingegangen ist. Initiativanträge werden grundsätzlich nach ordentlichen Anträgen behandelt.

Begründung:

20 Dieses sehr demokratische Verfahren zur Festlegung der Tagesordnung führt dazu, dass zu Beginn der Sitzung keine Zeit mit einer Diskussion über die Antragsreihenfolge verschwendet wird. Außerdem werden wichtige Anträge zuerst behandelt, wenn die meisten Mitglieder noch anwesend sind. Wichtige Anträge kommen nicht erst zu später Stunde auf die Tagesordnung. Dieses Verfahren wird außerdem dazu führen, dass die hohe Anzahl von Initiativanträgen abnehmen wird, da

25 eine Chance auf eine frühe Behandlung eines Antrags deutlich höher ist, wenn er fristgerecht eingereicht wird. Außerdem werden grundsätzlich mehr Anträge behandelt, da uns die leidige Diskussion über die Antragsreihenfolge erspart bleibt.

Vertagt auf die nächste Sitzung

8 Antrag 13/059 Umgang mit der Werbung in der Baracke

Antragsteller: Andre Lemme

35 **Antragstext:** Der Studentenrat entfernt aus der Baracke alle Werbung, die wir nicht durch Beschluss unterstützen oder die nicht Teil unserer Angebote, Referate, Leistungen oder Arbeitsgemeinschaften oder anerkannten Hochschulgruppen sind.

Begründung:

40 Werbung für Krankenkassen, Jobs oder Reisen sind nicht Bestandteil unserer Aufgaben als verfasste Studentenschaft. Wir sollten die Aufmerksamkeit der Besucher auf unsere Arbeit lenken. Eine weitere Begründung werde ich mündlich vortragen.

Vertagt auf die nächste Sitzung

9 Info-TOP AK Sächs. HSFG

45

Vertagt auf die nächste Sitzung

**GO- Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um 1 Stunde.
Ohne Gegenrede angenommen.**

50

10 Antrag 13/060 LED- Lichttechnik

Antragsteller: Matthias Zagermann

5 **Antragstext:** Der Studentenrat möge die Spende des Rektors in die Anschaffung einer professionellen Lichtenanlage für den Materialverleih investieren (LED-Technik, optional steuerbar, mit Stative).

Begründung:

10 Damit vom technischen Umfang sich ein Bild gemacht werden kann, habe ich mal eine Beispiel-Konfiguration herausgesucht. Zwecks Lagerung und Transport sollte noch zusätzlich drei Cases (zwei Sets à drei Strahler, Stativ und Kabel sowie einmal für Steuergerät) hinzugefügt werden.

Finanzrahmen: 740 €

15 Positionen (Namen sind exemplarisch):
 2x DMX Terminator
 6x Verlängerung Kaltgeräte 5m
 6x LED Strahler ADJ Mega PAR Profile black
 6x Kabel XLR m/w 6m
 20 2x Stativ Scanic Lichtstativ Pro II 3,3m
 1x LED-DMX-Controller ADJ RGB 3C

LED-Technik ist hier empfehlenswert da

25 - geringer Stromverbrauch (Wärmeentwicklung! -> Brandschutz)
 - keine Farbfolien notwendig (beliebige Farbe einstellbar, auch direkt am Strahler)
 - keine Wartungskosten (Brennmittel)
 - Je nach Bauart geringerer Platzbedarf als normale PARs

30 Warum Materialverleih? Na' damit alle Mitglieder der Studentenschaft am Verwendungszweck teilhaben können.

35 Es besteht die Möglichkeit, dass Strahler einzeln im Raum (also ohne Steuerung, nur Strom) statt auf Stativ positioniert werden können, daher die langen Strom- und XLR-Kabel. Es sind im Wirtschaftsplan übrigens auch die Beschaffung einer Alternative zu den Baustrahlern kostenmäßig berücksichtigt (siehe Antrag Beschluss Wirtschaftsplan 2013/2014). Diese Mittel können dann für die Beschaffung der Cases eingesetzt werden.

Wofür kann so etwas verwendet werden?

40 -> als Lichtenanlage für Tanzveranstaltungen der FSRe, HSGs etc.
 -> als Ausleuchtung bei Veranstaltungen (z.B. Vernissagen, Finissagen, Preisverleihungen, Empfänge, Außenveranstaltungen am Abend...)

LG, Matthias

45 Andreas Spranger: Der vorliegende Antrag ist der einzige, der zur Verwendung der Rektorspende bei der Geschäftsführung eingegangen ist.

50 Gregorz Lepich: Ist nicht auch von zwei Fachschaften etwas eingegangen? - Antwort: Die Geschäftsführung hat nichts erreicht.

Christian Soyk meint sich ebenfalls daran zu erinnern, dass es keine konkreten Termine und Kon-

taktdaten für die entsprechenden Vorschläge angegeben wurden. Er betrachtet den vorliegenden Antrag als kritisch, da er nicht zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen des StuRa beiträgt.

5 Gregorz Lepich: Vorschlag einen Einreichungsschluss für Vorschläge festzulegen, z. B. Ende Oktober und konkrete Ansprechpartner zu nennen.

Meinungsbild, ob für den vorliegenden Antrag die Rektorspende verwendet werden sollen. Mehrheit dagegen.

10 Vorschlag der Vertagung des Antrages. Ansprechpartner ist im Rahmen des Antragsschlusses zur entsprechenden Sitzung die Sitzungsleitung.

15 **Antrag auf Vertagung auf die StuRa- Sitzung am 07.11., daraus resultierender Antragschluss ist am 04.11. Antragsberechtigt sind FSR- und StuRa- Mitglieder. Um die Verbreitung dieser Info kümmert sich die GF ÖA.**

Matthias zieht seinen Antrag vorläufig zurück.

Jessica Rupf übernimmt das Protokoll.

20

11 Antrag 13/062 Wiedereinführung des GF Personal

Antragsteller: Christian Prause

25 **Antragstext:** Wiedereinführung einer Geschäftsführerin Personal mit folgender Tätigkeitsbeschreibung:

- Aufbereitung und Durchsetzung der Beschlüsse des StuRa bzw. der GF, die die Angestellten betreffen
- Abhalten von Dienstberatungen
- 30 - Erstellung von schriftlichen Dienstanweisungen
- Wahrnehmung der Arbeitgeberverpflichtungen gegenüber den Angestellten
- Entwicklung der Fähigkeiten der Angestellten
- Organisation von durch Beschlüssen notwendig gewordenen Weiterbildungsangeboten für die Angestellten
- 35 - Ansprechpartner für die Angestellten gegenüber dem Gremium und der Geschäftsführung

Begründung:

Bereits in früheren Zeiten gab es einen GF Personal, auch derzeit gibt es in der Geschäftsführung einen Personalverantwortlichen. In der aktuellen Situation steht die verfasste Studentenschaft der TU Dresden an einem Scheideweg. Die Politik fordert eine Professionalisierung unserer Arbeit und nicht nur, weil die Politik das fordert, sollten wir das tun. Ein guter Auftritt nach außen ist unter dem Vorzeichen, dass jeder Studierende entscheiden kann, ob er der verfassten Studentenschaft angehören will, extrem wichtig. In den vergangenen Wochen hat sich außerdem gezeigt, dass es darüber hinaus wichtig ist auch intern klare Linien zu haben. Entscheidungen, die der Studentenrat oder die Geschäftsführung gefällt haben, müssen durch unsere Angestellten mit Leben gefüllt werden. Der Studentenrat erfüllt seine Aufgaben als Arbeitgeber schlecht, wenn er den Angestellten die Aufgaben erst nicht deutlich genug umreißt und sich dann hinterher beklagt, dass die Arbeit nicht richtig geleistet wurde. Deswegen halte ich es für richtig und wichtig, wenn es in Zukunft auch

5 schriftliche Arbeitsanweisungen gibt, an deren Inhalt sich die Angestellten orientieren können. Anweisungen an das Personal sollten zukünftig nur noch über den GF Personal laufen, der dann jedoch die Aufgabe hat einen Überblick darüber zu haben, was die Angestellten in welcher Zeit leisten können. Idealerweise verbessert der neue geschaffene Posten die Arbeitsfähigkeit des StuRa. Sollte der Posten nicht besetzt werden, würde sich an der derzeitigen Lage zumindest auch nichts verschlechtern.

10 Christian Prause: Der Antrag stellt grundsätzlich keine Kritik dar, sondern soll zu einer strukturellen Verbesserung führen: besserer Informationsfluss, Einhaltung arbeitsrechtlicher Bedingungen. Im schlimmsten Fall ist er nicht besetzt und der status quo wird aufrecht erhalten.

Felix Walter: Es gibt bereits eine Dienstvorsetze und einen Stellvertreter. In 3 Jahren, wenn es um die Suche neuer Angestellter geht, wäre ein GF Personal vielleicht sinnvoll.

15 Christian Prause: Kann die GF es momentan überhaupt stemmen?

20 Christian Soyk: Es gab schon einmal einen GF Personal. Die Idee ist also nicht komplett neu. Seine Aufgabe läge also in der reinen Personalarbeit und damit ist er unabhängig. Momentan sind wir eher schlechte Arbeitgeber. Kennen die aktuellen Personalverantwortlichen überhaupt die Arbeitsverträge? Eine gute Personalführung ist neben den alltäglichen Aufgaben der GF kaum möglich. Arbeitsrechtliches Wissen ist nur begrenzt vorhanden.

Michael Grauert: Warum wurde der GF damals abgeschafft?

25 Matthias Zagermann: Es gab eine Neu-Strukturierung, bei der der GF Personal wegfiel. Er war zuletzt 2006 besetzt, davor längere Zeit nicht. In einer Krise wären die Auswirkungen mit einem GF Personal wesentlich geringer.

30 Robert Georges: Warum schaffen wir keinen Referent Personal?

Andreas Spranger: Die Aufgabe Geschäfte zu führen liegt bei der Geschäftsführung. Die Frage ist, ob die Verantwortung bei einem Referenten gut aufgehoben ist.

35 Christian Soyk: Ein GF Personal muss an GF- und Plenumsitzungen teilnehmen, ein Referent nicht. So laufen diverse Informationsstränge in einer Person zusammen.

Felix Walter: Sieht keine Verbesserung der Situation durch einen GF Personal. Was ist, wenn wir einen schlechten erwischen?

40 Christian Prause: Die Exekutive ist kein Personal, somit fällt sie nicht in den Aufgabenbereich des GF Personal.

45 Christian Soyk: Wir schaffen doch keine Posten ab, nur weil die Möglichkeit besteht, dass jemand katastrophal schlechte Arbeit machen könnte.

Christian Soyk: Wir müssen gute Arbeitsbedingungen schaffen, um einen guten Service und gute Beratung für die Studierenden gewährleisten zu können.

50 Robert Georges: Bezieht sich auf aktuelle Studien aus der Psychologie die darauf hin weisen, dass ein konkreter Ansprechpartner besser ist als mehrere.

Ohne Gegenrede angenommen.

Gemäß §26 Absatz 1 der Grundordnung werden Geschäftsbereiche durch Beschluss eingerichtet. Entsprechend ist der GF Personal hiermit eingerichtet und kann ausgeschrieben werden.

5

12 Antrag 13/063 Neueinrichtung des Förderausschusses 1. + 2. Lesung Neueinrichtung des Förderausschusses, GO-ÄA in den §§ 24 und 24a, 1. + 2. Lesung

10 **Antragsteller:** Felix Walter

Antragstext: Der StuRa möge beschließen den Förderausschuss neu einzurichten. In diesem Zusammenhang möge der StuRa beschließen § 24 Abs. 1 und § 24a der Grundordnung wie folgt zu ändern:

15 §24 Ausschüsse

NEU (1) Ein Ausschuss besteht aus 4 bis 7 Mitgliedern des StuRa mit aktivem Stimmrecht. Diese werden vom Studentenrat für die laufende Legislatur der Legislative gewählt.

20 NEU (1b) Verliert ein Ausschussmitglied sein aktives Stimmrecht im StuRa, verliert es dieses auch in dem Ausschuss. Unter Wahrung des Abs. 1 und der daraus resultierenden Beschlussfähigkeit bleibt der Ausschuss tagungsfähig. Erhält ein Ausschussmitglied sein aktives Stimmrecht im StuRa innerhalb derselben Legislatur wieder, so erhält es dieses auch in dem Ausschuss wieder.

§24a Förderausschuss

25 NEU (1) Der Förderausschuss ist ein ständiger Ausschuss. Er tagt in der Vorlesungszeit wöchentlich, in der vorlesungsfreien Zeit in einem regelmäßigen, zuvor zu eröffentlichendem Rhythmus.

NEU (2) Der Förderausschuss setzt sich aus der Geschäftsführerin Finanzen, sowie 4 bis 6 weiteren Mitgliedern des StuRa mit aktivem Stimmrecht zusammen.

30 (3) Die Aufgaben des Förderausschusses ergeben sich aus der Richtlinie über die Förderung studentischer Projekte.

(4) Das Protokoll enthält zusätzlich zu den Bestimmungen nach § 18 Abs. 3 der Geschäftsordnung die Finanzaufstellung der Antragstellerinnen.

NEU (5) Mitglieder des Förderausschusses dürfen monatlich gemäß den Bestimmungen der AE-Ordnung Aufwandsentschädigung in Höhe von bis zu 20 Euro beantragen.

35 NEU (5b) Sind Mitglieder des Förderausschusses auch in einem anderem Sinne gemäß der AE-Ordnung AE- berechtigt, bleiben die in der AE- Ordnung geltenden Bestimmungen von Abs. 5 unberührt.

Begründung:

40 Gemäß AE- Ordnung sind Mitglieder in Ausschüssen nur AE- berechtigt, wenn dies bei der Einrichtung des Ausschusses vorgesehen wurde. Daher muss der Förderausschuss für die beantragten Änderungen neu eingerichtet werden.

Zu § 24 (1) + (1b): Bisher musste man sich bei Verlust und Wiedererhalt des aktivem Stimmrechtes im Plenum immer wieder neu in den Ausschuss wählen lassen. Dies soll durch die Neuformulierung verhindert werden. Der Sitz in dem Ausschuss kann dann innerhalb einer Legislatur nur aus den üblichen Gründen verloren gehen: Also durch Tod, Rücktritt, Abwahl oder Exmatrikulation.
45 Zu § 24a (1): In der bisherigen Grundordnung ist formuliert, dass der Förderausschuss wöchentlich tagt. Dies ist allerdings insbesondere in der vorlesungsfreien Zeit kaum praktikabel, daher soll der Absatz entsprechend angepasst werden.

50 Zu § 24a (2): Die Festlegung der Größe des Förderausschusses auf 5 Mitglieder (inkl. GF Finanzen) macht diesen sehr unflexibel, insbesondere wenn durch Neuentsendungen in das StuRa- Plenum gewählte Förderausschussmitglieder ihren Sitz in diesem verlieren.

Zu § 24a (5): Mit der Arbeit im Förderausschuss geht ein gewisser Aufwand einher, welcher durchaus entschädigt werden sollte. - besonders wenn man bedenkt, welche Entlastung der Förderausschuss zeitweise für Plenum und Geschäftsführung darstellt.

5

GO-Antrag auf Abweichung von der beschlossenen Tagesordnung. TOPs 13 und 14 sollen vorgezogen werden.

Ohne Gegenrede beschlossen.

10 Matthias Zagermann: Unterstützt, dass sich mit dem Antrag beschäftigt wird und er in die 2. Lesung überwiesen wird.

Antrag auf Überweisung in die 2. Lesung.

15 **Ohne Gegenrede angenommen.**

Gregorz Lepich: Korrektur bzw. Änderung der Nummerierung bitte vornehmen.

20 Matthias Zagermann: §1 unkritisch. §1b alles ok, außer dem letzten Satz: Es sollte keine Ausnahmeregelung gemacht werden.

Felix Walter: Er möchte mindestens 5. Außerdem sollte der Förderausschuss regelmäßig beschlussfähig sein.

25 Andreas Spranger: Sieht in §1b und §24 auch Probleme. Wenn der Förderausschuss nicht beschlussfähig ist gibt es immer noch die GF und das Plenum.

Christian Soyk: Gerade für die Außenwirkung ist eine regelmäßige Beschlussfähigkeit wichtig. Die momentane Umsetzung ist jedoch fragwürdig.

30 Vorschlag: Wahl möglich, wenn stimmberechtigtes Mitglied im Plenum. Auch bei verlorener Entscheidung ist er bis Ende der Legislatur weiterhin Mitglied des Förderausschusses. Eine Abwahl wäre natürlich möglich. Dies kann bis zur nächsten Sitzung eingearbeitet werden.

35 Felix Walter: Förderrichtlinie müsste nach beschlossener Neueinrichtung entsprechend angepasst werden.

Ohne Gegenrede in die dritte Lesung überwiesen.

40 **13 Antrag 13/064 Geschäftsordnung des LSR der KSS**

AntragstellerIn: Andreas Spranger, Johanna Krüner

Antragstext: Der Stura der TU Dresden möge sich zur Novellierung der Geschäftsordnung des LSR der KSS positionieren, Änderungen und schlussendlich eine Arbeitsanweisung für seine Entsendeten formulieren.

45

Begründung:

erfolgt mündlich auf der Sitzung

Zusammenlegung diesen Antrages mit Antrag 14. Siehe TOP 14.

50 **14 Antrag 13/065 Sitzungsordnung des LSR der KSS**

AntragstellerIn: Andreas Spranger, Johanna Krüner

Antragstext: Der Stura der TU Dresden möge sich eine Meinung zur Veränderung der Sitzungsordnung des LSR der KSS bilden, Änderungen und Arbeitsaufträge für seine Entsandeten formulieren.

5 Entwurf Sitzungsordnung
Passagen die auf jeden Fall debattiert werden sollten sind [...] markiert.

Präambel

10 Diese Geschäftsordnung dient der Strukturierung der Arbeit des LSR und der Ausschüsse der KSS. Sie ergänzt damit die Geschäftsordnung der KSS.

Die in der Sitzungsordnung verwendeten weiblichen Bezeichnungen gelten auch für Angehörige männlichen Geschlechts und Personen, die sich keinem dieser Geschlechter zugehörig fühlen können oder wollen.

15 Der LandesSprecherInnenRat der Konferenz Sächsischer Studierendenschaften wird im folgenden kurz LSR, die Konferenz Sächsischer Studierendenschaften kurz KSS, die Geschäftsordnung der KSS kurz GrO, sowie diese Geschäftsordnung kurz GO genannt.

§1 Sitzungen und Beschlussfähigkeit

Der LSR tagt grundsätzlich öffentlich.

20 Der LSR tagt in der Vorlesungszeit in der Regel monatlich und wechselnd an den Standorten der Mitgliedshochschulen. Zu den Sitzungen wird ordnungsgemäß nach §8 der GrO eingeladen.

Nach Eröffnung der Sitzung ist die Beschlussfähigkeit nach §9 (1) der GrO festzustellen und diese zu protokollieren.

25 Stellt die Sitzungsleitung die Beschlussunfähigkeit fest, so ist die Sitzung zu schließen. Bis zu diesem Zeitpunkt ist der LSR beschlussfähig.

§2 Tagesordnung

Die Tagesordnung gibt den Verlauf der Sitzung und die Reihenfolge der Behandlung der Tagesordnungspunkte vor.

Die Tagesordnung wird mit der Einladung an die Mitglieder des LSR geschickt.

30 Über Punkte und Reihenfolge der Tagesordnung wird zu Beginn der Sitzung verhandelt; die Tagesordnung wird anschließend bestätigt.

Beratungsgegenstände, die erst nach der Bekanntgabe der Tagesordnung vorgeschlagen werden, können in begründeten Fällen zu Beginn der Sitzung in die Tagesordnung aufgenommen werden. Letzter Punkt der Tagesordnung ist jeweils der Punkt "Sonstiges" – Unter "Sonstiges" dürfen keine Beschlüsse gefasst werden.

35 Nach Bestätigung der Tagesordnung kann von dieser durch einen Antrag *Änderung der beschlossenen Tagesordnung* nach [§9 Anträge zum Ablauf der Sitzung](#) (Abs. 5 Nr. 1) abgewichen werden.

§3 Anträge

40 Neben den Anträgen zum Ablauf der Sitzung nach [§9 Anträge zum Ablauf der Sitzung](#) sind folgende Anträge an den LSR zulässig:

ordentliche Anträge,

Initiativanträge,

Änderungsanträge,

45 Alle Anträge nach Abs. 1 sind schriftlich zu stellen. Sie enthalten den Namen der Antragsstellerin, den Antragstext und in der Regel eine Begründung.

Für ordentliche Anträge nach Abs. 1 Nr. 1 gelten die Fristen nach §10 (3) der GrO

Der Initiativantrag ist der Form und dem Inhalt nach ein ordentlicher Antrag, der die Fristen für ordentliche Anträge nach Abs. 4 nicht erfüllt.

Bei Initiativanträgen schlägt die Sitzungsleitung eine Einordnung in die Tagesordnung vor.

50 Änderungsanträge sind Anträge zu ordentlichen Anträgen, die diese in ihrer Sache oder Ausgestaltung ändern. Über sie ist vor dem Hauptantrag zu beschließen.

Änderungsanträge können von der Antragsstellerin übernommen werden, sofern kein Mitglied des

LSR dem widerspricht.

§4 Beschlüsse und Beratung

Zum Schluss der Beratung hat die jeweilige Antragstellerin oder Berichterstatterin das Recht auf ein kurzes Plädoyer oder ein Schlusswort. Änderungsanträge sowie weitere Redebeiträge sind von diesem Zeitpunkt an nicht mehr zulässig. (Das Recht auf Anträge *Wiederaufnahme der Debatte* und *geheime Abstimmung* nach [#§9 Anträge zum Ablauf der Sitzung](#) Abs. 5 Nr. 8 und 17 bleibt unberührt.)

Die Sitzungsleitung erstellt nach Abschluss der Beratung eine Antragsammlung, sofern Änderungsanträge oder konkurrierende Anträge vorliegen.

Bei Vorliegen konkurrierender Anträge wird über inhaltlich weiterführende Anträge zuerst abgestimmt. Die Reihenfolge legt im Zweifelsfall die Sitzungsleitung fest.

Die Sitzungsleitung fragt nacheinander Ja-Stimmen, Nein-Stimmen und Enthaltungen ab.

Die Beschlüsse werden mit der Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst (einfache Mehrheit), soweit im SächsHSFG oder den Ordnungen der KSS nichts anderes bestimmt ist.

Soweit für einen Beschluss nicht eine einfache Mehrheit erforderlich ist, hat die Sitzungsleitung vor der Beschlussfassung darauf hinzuweisen und die abgegebenen Stimmen auszuzählen.

Die Mehrheit der Stimmen der anwesenden Stimmberechtigten liegt vor, wenn auf die Ja-Stimmen mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen entfallen.

Wenn auf die Enthaltungen mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen entfallen, wird ohne weitere Aussprache eine einmalige erneute Abstimmung durchgeführt / eine erneute Abstimmung durchgeführt, bei der Enthaltungen nicht gezählt werden / der Antrag einmalig vertagt / ist der Antrag abgelehnt (dann diesen Punkt streichen)

Abstimmungen können im Block erfolgen, sofern kein Mitglied des LSR diesem widerspricht.

Namentliche, geheime und namentlich verdeckte Abstimmung sind auf Verlangen eines Mitgliedes des LSR durchzuführen. Bei der namentlich verdeckten Abstimmung erhält jedes stimmberechtigte Mitglied einen individuell gekennzeichneten Stimmzettel, der geheim auszufüllen ist. Neben dem Abstimmungsergebnis wird im Verlaufsprotokoll auch das Votum jedes einzelnen Mitgliedes vermerkt. Die geheime Abstimmung hat eine höhere Priorität als die namentliche Abstimmung und die namentlich-geheime Abstimmung hat die höchste Priorität, § (der zu Personalangelegenheiten) bleibt unberührt.

Wird ein Meinungsbild nach [#§9 Anträge zum Ablauf der Sitzung](#) Abs. 5 Satz 19 sind alle anwesenden Mitglieder mit einer Stimme stimmberechtigt. Es gibt keine Enthaltungen.

§5 Sitzungsleitung

Die Sitzungsleitung wird auf Vorschlag des LSR benannt und zu Beginn der Sitzung bestätigt.

Die Sitzungsleitung strukturiert die Sitzung gemäß der Tagesordnung und leitet die Debatte.

Sie kann die Redezeit begrenzen, eine Rednerin zur Sache oder zur Form rufen und das Wort entziehen, wenn einer solchen Aufforderung nicht nachgekommen wird.

Bei Diskussionen oder Beschlüssen, die die Sitzungsleitung selbst betreffen, hat sie die Sitzungsleitung abzugeben. Gegebenenfalls ist ein Antrag *Ablösung der Sitzungsleitung (konstruktiv)* nach [#§9 Anträge zum Ablauf der Sitzung](#) Abs. 5 Nr. 9 zu stellen.

Die Auslegung der Geschäftsordnung obliegt für die Dauer der aktuellen Sitzung der Sitzungsleitung.

§6 Redeliste

Vor Beginn einer Diskussion bittet die Sitzungsleitung um Wortmeldungen und bildet eine Redeliste. Nach dieser erteilt sie das Wort und ergänzt sie während der Debatte.

Die Aufstellung der Redeliste orientiert sich an folgenden Kriterien:

Bevorzugung von Rednerinnen die sich summarisch am wenigsten zum aktuellen Tagesordnungspunkt geäußert haben.

Quotierung der Redeliste nach Geschlecht und

Berücksichtigung der Reihenfolge der Meldungen.

Die Redeliste kann nach Ermessen der Sitzungsleitung unterbrochen werden, wenn eine Wortmeldung der Antragstellerin bzw. Berichterstatterin oder ein technischer Einwurf zu diesem Tagesordnungspunkt vorliegt.

§7 Protokoll

5 Über die Sitzungen des LSR wird ein Verlaufsprotokoll erstellt. Zusätzlich wird ein Beschlussprotokoll angefertigt.

Die Protokollführung wird auf Vorschlag des LSR benannt und zu Beginn der Sitzung bestätigt.

Das Verlaufsprotokoll hat insbesondere zu enthalten:

10 Datum, Beginn und Ende der Sitzung, Name der Sitzungsleitung und der Protokollantin
den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse gegebenenfalls nebst zugehöriger Abstimmungsergebnisse

Die Ergebnisse von Wahlen.

Den wesentlichen Diskussionsverlauf der Sitzung sowie

15 Wortmeldungen, die zuvor ausdrücklich zu Protokoll gegeben wurden und persönliche Erklärungen nach **#§10 Persönliche Erklärungen**

Personaldebatten werden nicht protokolliert.

Die Sitzungsunterlagen, die Anwesenheitsliste und die beschlossene Tagesordnung werden dem Verlaufsprotokoll angefügt.

20 Das Verlaufsprotokoll soll den Mitgliedern des LSR von der Protokollführung spätestens mit den Sitzungsunterlagen zur nächsten Sitzung zugestellt werden.

Die Protokolle werden nach der Bestätigung durch den LSR veröffentlicht.

Waren Teile der Sitzung nicht öffentlich, so sind die Protokollteile darüber nur den Mitgliedern des LSR zugänglich.

§8 Ausschluss der Öffentlichkeit

25 Der Ausschluss der Öffentlichkeit zu einem Tagesordnungspunkt ist zulässig, wenn es sich um eine der folgenden Angelegenheiten handelt:

Angelegenheiten, die die Privatsphäre von Personen betreffen,

sonstige datenschutzrechtliche Regelungen

Vertragsklauseln

30 Interna

Weitere sind nach **#§9 Anträge zum Ablauf der Sitzung** Abs. 5 Nr. 14 möglich.

Zugelassen sind alle Mitglieder des LSR. Die Zulassung weitere Personen auf Antrag ist möglich.

Für den nichtöffentlichen Teil sind die Anwesenden zur Verschwiegenheit verpflichtet.

§9 Anträge zum Ablauf der Sitzung

35 **Jedes Mitglied/JedeR Anwesende** des LSR kann Anträge zum Ablauf der Sitzung stellen. Ein Antrag zum Ablauf der Sitzung ist durch das Heben beider Hände anzuzeigen. Der Antragstellerin ist als nächstes das Wort zu erteilen. Redebeiträge und laufende Abstimmungen dürfen dadurch nicht unterbrochen werden.

40 Auf den Antrag zum Ablauf der Sitzung folgt höchstens eine Gegenrede, die durch das Heben beider Hände angezeigt wird. Unmittelbar nach der Gegenrede ist über den Antrag zum Ablauf der Sitzung abzustimmen. Erfolgt keine Gegenrede, so gilt der Antrag zur Sitzung als angenommen. Über Anträge zum Ablauf der Sitzung ist sofort und offen abzustimmen. Es gibt keine Enthaltungen. Soweit nicht anders festgelegt, sind Anträge zum Ablauf der Sitzung mit einfacher Mehrheit angenommen.

45 Hinweise und Anfragen zur Sitzungsordnung sind jederzeit möglich und werden unmittelbar durch die Sitzungsleitung beantwortet. Redebeiträge dürfen dadurch nicht unterbrochen werden.

Als Anträge zum Ablauf der Sitzung sind folgende Anträge anzusehen:

Änderung der beschlossenen Tagesordnung

Nichtbefassung eines Antrages oder Tagesordnungspunktes

50 Vertagung

Schließung der Redeliste

Schluss der Debatte (mit gegebenenfalls sofortige Beschlussfassung)

- Schluss der Sitzung und Vertagung der restlichen TOP
 Abweichung von der SO
 Wiederaufnahme der Debatte
 Ablösung der Sitzungsleitung (konstruktiv)
 5 sofortiger Einspruch gegen Entscheidungen der Sitzungsleitung
Entziehung des Rederechts zu einem Tagesordnungspunkt
 Feststellung der Beschlussfähigkeit
 Personaldebatte
 Ausschluss der Öffentlichkeit/Behandlung in geschlossener Sitzung
 10 Wiederherstellung der Öffentlichkeit
 Zulassung Einzelner zur geschlossenen Sitzung.
 geheime Abstimmung
namentlich verdeckte Abstimmung und **namentliche Abstimmung**
 Abfrage eines Meinungsbilds
 15 Auszählung, ggf. Neuauszählung der Stimmen
 Sitzungspause
 Singen eines Liedes
 Den Anträgen 12., 17., 19., 20. und 22 kann nicht widersprochen werden.
 Die Anträge 5. - 8. sowie 11., 14. und **18.** benötigen eine 2/3-Mehrheit.
 20 **Der Antrag 18. kann unmittelbar nach dem Antrag 17. gestellt werden und modifiziert die-
 sen ggf..**
"Wertigkeit" der drei Abstimmungsverfahren festlegen. - dann können wir auch den Punkt
 oben bei "Beschlussfassung" weglassen und die Erläuterung ins Muttiheft schreiben. So wie es
 oben steht ist keine Gegenrede zu den Anträgen zulässig.
 25 Der Antrag 20. muss unmittelbar nach erfolgter Abstimmung erfolgen.
- Änderungsantrag von Johanna Krüner: Es soll sich eine Arbeitsgruppe bilden, die sich mit
 der GO und der SO der KSS beschäftigt.**
- 30 **Begründung: Das Plenum tagt momentan zu selten, als dass es sich darum kümmern könn-
 te.**
- Ohne Gegenrede wird die Aufgabe an eine Arbeitsgruppe delegiert.
- 35 Andre Lemme, Christian Soyk und Matthias Zagermann würden sich für diese Aufgabe zur Verfü-
 gung stellen.
 Grundsätzlich sind alle StuRa-Mitglieder zu den Sitzungen eingeladen.
- Ohne Gegenrede sind die drei als Arbeitsgruppe bestätigt.**
- 40 **15 Sonstiges**
- Janin Volkmann: Nächste Woche Dienstag will die GF nach ihrer Sitzung grillen. Es wird vorrangig
 nach Würstchen geben. Alle Plenumsmitglieder sind herzlich eingeladen.
 45 Johanna Krüner: Es soll einen Hochschulübergreifenden Master geben. Außerdem sollen die Au-
 gen nach Studiengängen ohne Studiendokumente offen gehalten werden.
- Timo Schultheiß: Verabschiedet sich vorläufig vom Plenum, da er für eine Weile nach Havanna
 50 geht.
 Christian Soyk: Bedankt sich bei ihm für die Zusammenarbeit und wünscht ihm alles Gute.

Matthias Zagermann: Bewerbungsphase für das Deutschlandstipendium ist angelaufen. Bewerben!

Unterschriften:

5

.....
Versammlungsleiter

10

.....
Protokollant

Datum	01.08.13	Zu Schluss Autofilter benutzen: Alle X auswählen
-------	----------	---

Anwesenheitsliste der Studentenratssitzung vom 1. August 2013

Sitzungsleiterin: Christian Soyk

Protokollant: Felix Walter

Fachschaft	Sitze	Art	Amt	Name, Vorname	Status	Unterschrift
Architektur	1	A		Heermann, Sabina	Anwesend	
Bauingenieurwesen	1	A		Roscher, Jonathan	Unentschuldigt	
Berufspädagogik	1	A		Schwarz, Christian	Anwesend	
Biologie	1	A		Funke, Matthias	Anwesend	
Chemie	1	A		Voigt, Sascha	Anwesend	
Elektrotechnik	2	A		Peller, Markus	Entschuldigt	
		B		Kunze, Anja	Anwesend	
Forstwissenschaften	1	A		Weiß, Dennis	Unentschuldigt	
				Brier, Elisabeth	Entschuldigt	
Geowissenschaften	1	A		Reinhardt, Bastian	Unentschuldigt	
ABS	2	B	Finanzen	Ellner, Andreas	Entschuldigt	
		C		Walter, Felix	Anwesend	
		A		Meißner, Nicole	Anwesend	
IHI Zittau	1	C	Öffentlichkeit	Volkman, Janin	Anwesend	
		A		Bulcsu, Andreas	Entschuldigt	
		B		Schramm, Sascha	Entschuldigt	
Informatik	2	A	HoPo	Schädel, Robert	Anwesend	
		B		Al-Kassab, Nadia	Unentschuldigt	
Jura	1	A		May, Robin	Entschuldigt	
Maschinenwesen	4	A		HoPo	Bäumler, Maximilian	Entschuldigt
		B			Hinners, Julia	Unentschuldigt
		C			Spranger, Andreas	Anwesend
		B			Löbner, Daniel	Entschuldigt
Mathematik	1	A		HoPo	Meißner, Claudia	Entschuldigt
					Hübner, Romy	Entschuldigt
					Neumann, Franziska	Unentschuldigt
Medizin	2	A	Soziales	Schultheiß, Timo	Anwesend	
		B		Pfau, Enrico	Anwesend	
Philosophie	1	A		Lepich, Grzegorz	Anwesend	
Physik	1	A		Georges, Robert	Anwesend	
Psychologie	1	A		Rupf, Jessica	Anwesend	
Sozialpädagogik/EW	1	C		Soziales	Lahme, Malte	Entschuldigt
					Soyk, Christian	Anwesend
SpraLiKuWi	2	B		LuSt	Kruner, Johanna	Anwesend
		C			Drößler, Liane	Anwesend
		A			Wehler, Tobias	Anwesend
Verkehrswissenschaften	2	A	LuSt	Otto, Lena	Anwesend	
		B		Iwanow, Michael	Anwesend	
Hydrowissenschaften	1	A	LuSt	Wittekind, Regula	Entschuldigt	
Wirtschaftswissenschaften	2	A		Färber, David	Anwesend	
		B				

Ersandte
GF
ruhende Sitze
Anzahl Vertreter im Plenum

Summe	33	5	0	38
--------------	-----------	----------	----------	-----------

2 Berichte und Protokolle

Protokoll der GF-Sitzung vom 30.07.2013

<p>Anwesende: Jessica Rupf (GF Soziales), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik), Johanna Kruner (GF Lehre und Studium) Gäste: Tobias Grundmann (Referent Kultur), Dominique Last (Referat QE) Protokoll: Jessica Rupf Beginn: 16:30 Uhr Ende: 17:00 Uhr</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Zugang StuRa Homepage Dominique fragt an, ob sie Zugang zur QE-Seite auf der StuRa Homepage bekommt um Änderungen vornehmen zu können. Ohne Gegenrede bewilligt. Jessica merkt an, dass noch Leute Zugriffsrechte auf die Homepage haben, die sie nicht haben dürften. Andreas wird Matthias darum bitten, dies zu ändern.</p>	Dominique Last
<p>2. Austritte Frau Lippmann hat angemerkt, dass viele Studenten die wegen des Semestertickets austreten, eigentlich gern in der VS bleiben wollen würden. Viele wollen stattdessen Spenden abgeben. Andreas merkt an, dass sie doch bitte jedes Semester spenden sollen. Johanna merkt an, dass auch eine Spende nicht zu einer Vergünstigungen oder Mitgliedschaft führt und somit Angebote trotzdem nicht weiter kostenfrei wahrgenommen werden können. Idee, ein Gespräch mit einem GF vor dem Austritt anzuraten um Missverständnisse auszuräumen und auf Alternativen hinzuweisen. Einrichtung eines „Spendenschweines“? Andreas wird noch einmal mit den Angestellten reden und klare Anweisungen/eine Ablaufkette geben um die Austritte so gering wie möglich zu halten.</p>	GF Soziales
<p>3. Information und Meinungsbild Härtefälle Momentan wird den Studierenden bei den Härtefall-Bescheiden ein Widerspruchsrecht abgesprochen. Da dies nicht rechtens ist, wird in Zukunft entsprechender Passus eingefügt werden: „Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich an die Geschäftsführung des Studentenrates [Adresse] zu richten.“</p>	GF Soziales

<p>Des weiteren plant Jessica eine Änderung der Härtefallordnung. Im GB Soziales tauchte die Bitte um Verlängerung der Antragsfrist auf, die momentan bei einem Monat nach Semesterbeginn liegt. Die anwesenden GF sprechen sich gegen eine Änderung aus.</p>	GF LuSt
<p>4. Spesen-Professor Die GF bekam eine E-Mail bezüglich der Probleme mit dem Professor des Instituts BIW. Gemäß des Subsidiaritätsprinzips schlägt Johanna vor, die E-Mail an den entsprechenden FSR BIW weiterzuleiten.</p>	GF Soziales
<p>5. Sonstiges Grill-Genehmigung für die GF Sitzungen bis Mitte Oktober wird Jessica diese Woche unterschreiben und abholen.</p>	GF LuSt
<p>In der kommenden SK-Lehre: Hochschulübergreifender (Dresden, Freiberg, Chemnitz) Masterstudiengang CSE soll eingeführt werden. Bitte an die anderen GF, sich dazu Gedanken zu machen und Anmerkungen bis Dienstag (6.8.) an sie weiterzuleiten. Zudem soll es einen Info-Teil zum Rücktritt von Prüfungen geben.</p>	GF HoPo
<p>In der Woche vom 21.10. wird der französische Austausch herkommen. In dieser Woche gibt es außerdem die 100. Verwaltungsratssitzung.</p>	

Protokoll der GF-Sitzung vom 06.08.2013

<p>Anwesende: Jessica Rupf (GF Soziales), Felix Walter (GF Finanzen), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik), Johanna Krüner (GF Lehre und Studium)</p> <p>Gäste: -</p> <p>Protokoll: Felix Walter Beginn: 16:30 Uhr Ende: : 17:10 Uhr</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. <u>FB Ref. PoB</u> Die Geschäftsführung hat nichts gegen den öffentlichen Auftritt des Referates Politische Bildung auf Facebook. Bedingung ist selbstverständlich, dass keine Posts im Namen des StuRa getätigt werden, die zuvor nicht vom zuständigen Referenten oder GF abgesegnet wurden.</p>	GF HoPo

<p>2. <u>Übersetzungen der StuRa- Ordnungen</u> Die GF Soziales hat bei mehreren ÜbersetzerInnen angefragt, was eine Übersetzung kosten würde. - die Grundordnung alleine würde bei einer professionellen Übersetzerin ca. 500,- Euro kosten. Die Alternative wäre, es über Studis oder Kontakte der SLK machen zu lassen und ggf. noch einmal von einem professionellen Menschen gelesen zu lassen. GF HoPo: Letztendlich obliegt uns noch die Auslegung der Ordnungen. Außerdem kann man die übersetzten Varianten als Richtlinien und nur die deutschen Versionen als rechtsgültig betrachten. Es wird darüber diskutiert, welche Ordnungen übersetzt werden sollten. Entgegen den Wünschen des GF Finanzen sind sich die übrigen GFs relativ einig, dass die Grundordnung, die Mitgliedschaftsordnung, die Beitragsordnung und die Härtefallordnung die essentiellen Ordnungen sind, welche übersetzt werden sollten. Die GF Soziales holt entsprechende Angebote ein und wird auf der nächsten Plenumsitzungen einen Finanzantrag zur Sache stellen.</p>	GF Soziales
<p>3. <u>Mitgliedschaftsunabhängige Dienstleistungen?</u> Der StuRa bietet teilweise Dienstleistungen an, welche sich nicht nur an Studenten der TU und somit auch nicht nur an Mitglieder unserer verfassten Studentenschaft richtet. So zum Beispiel die Ausstellung der Internationalen Studentenausweise. Dieser kann jeder Student bei uns erwerben, unabhängig davon, ob er an der TUD immatrikuliert ist oder an einer anderen Hochschule. Nach reichlicher Überlegung einigt sich die GF darauf, dass es keinen Sinn macht ausgetretenen Studierenden der TUD Dienstleistungen zu verwehren, welche wir Studierenden, die gar nicht an der TUD immatrikuliert sind gewähren.</p>	GF Finanzen
<p>4. <u>Anfragen</u> Die GF LuSt möchte, dass alle Anfragen seitens des Landtages an die Ministerien, die uns betreffen gesammelt in einem für die GFs zugänglichem Ordner abgelegt werden. Dort sollen auch die zugehörigen Statements zu finden sein. Die übrigen GFs befürworten den Vorschlag-</p>	GF LuSt
<p>5. <u>Sonstiges</u> Auswertung des gestrigen Turnusgespräches: Der GF Finanzen war leider nicht da. Die GF LuSt empfand die Atmosphäre teilweise als sehr unangenehm und unsachlich. Es besteht die Befürchtung, dass der Rektor die Universität an den Studis „vorbei“ leitet.</p>	GF

Da der Rektor sich seines Rückhaltes in unter den Professoren sicher sein kann, ist der StuRa leider relativ machtlos und auf das Wohlwollen des Rektorates angewiesen.

Aus Sicht der GF hat das Rektorat mit dem Widerspruch gegen unsere neue Beitragsordnung seine Kompetenzen überschritten, da der Widerspruch nur gerechtfertigt ist, wenn ein Rechtsbruch vorliegt. - dieser liegt aber nicht vor. Scheinbar versucht das Rektorat aktiv die Politik des StuRa zu beeinflussen. Es entsteht der Verdacht, dass das Rektorat eine Art Veto gegen das Studentenjahresticket einlegen möchte, damit der StuRa gezwungen wird, das Ticket an das StuWe abzugeben. Dem spricht jedoch entgegen, dass das StuWe das Ticket nie wollte, dass es rechtlich aktuell gar nicht an das StuWe gehen darf und dass der StuRa in der aktuellen Legislatur einen Beschluss gefasst hat, wonach das Ticket nicht abgegeben werden soll. Außerdem kann stark bezweifelt werden, dass das StuWe ein vergleichbar gutes Ergebnis erzielen würde, wie es der StuRa vermag.

Eine Frage bleibt offen: Wer zieht im Hintergrund die Fäden? Wer hat das StuWe wieder in die Diskussion gebracht? - das Thema war schließlich längst geklärt.

GF HoPo: Er vertraut dem Ref. Semesterticket in dessen Erfahrung und hofft, dass dessen Einschätzung der Lage korrekt ist.

Sollte das Semesterticket (bzw. Studentenjahresticket) durch das Rektorat zu Fall gebracht werden, dann ist endgültig Schluss mit dem Kuschelkurs.

GF Finanzen

6. Vorgehen bezüglich den Änderungswünschen des Rektorates an der vorgelegten Beitragsordnung

Die Geschäftsführung beschließt nach langer, ausführlicher Abwägung einhellig, dass jede Form der Beanstandung der Beitragsordnung, die nicht dem üblichen Rechtsweg entspricht (z.B. eine informelle Beanstandung), ignoriert wird.

Ohne Gegenrede beschlossen.

Protokoll der GF-Sitzung vom 13.08.2013

<p>Anwesende: Jessica Rupf (GF Soziales), Felix Walter (GF Finanzen), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik)</p> <p>Gäste: Tobias Grundmann</p> <p>Protokoll: Felix Walter</p> <p>Beginn: 16:35 Uhr</p> <p>Ende: 17:40 Uhr</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Getränkekühlschrank in den Mat.-Verleih?</p> <p>Das Plenum wünschte beim Beschluss über die Anschaffung des Getränkekühlschranks, dass dieser möglichst in den Materialverleih kommt. Der FSR MW hat nun angefragt. Der GF Finanzen sieht die Ausleihe grundsätzlich als möglich an, auch wenn er über 10 Jahre abgeschrieben werden muss. Allerdings nur unter der Bedingung, dass zum Transport eine Sackkarre genutzt wird. Der GF HoPo schlägt vor, dass man zusätzlich oder alternativ dem Kühlschrank ein schützendes Stahlgitter verpassen könnte.</p> <p>Es wird über die Höhe der Kautions- und der Ausleihgebühr diskutiert. Der GF HoPo würde eine verhältnismäßig geringe Kautions- (50,- Euro) und eine hohe Ausleihgebühr (30,- Euro) bevorzugen, damit sich der Kühlschrank möglichst schnell amortisiert. Wenn der Kühlschrank einmal amortisiert ist, kann man die Gebühr ja auch wieder heruntersetzen. Die GF Soziales stimmt ihm zu. Der GF Finanzen und die GF ÖA betrachten die vorgeschlagene Ausleihgebühr als zu hoch und wollen lieber eine höhere Kautions- nehmen. Sie schlagen 80,- Euro Kautions- und 20,- Euro Ausleihgebühr vor.</p> <p>Nach kurzem Hin und Her einigen sich die Anwesenden auf einen Kompromiss: 75,- Euro Kautions- und 25,- Euro Ausleihgebühr. Die Kautions- ist, ähnlich wie bei der Beschallungsanlage, unabhängig von dem beschlossenen Kautionslimit von 180,- € zu hinterlegen. Bedingung für die Ausleihe ist der Transport mit einer Sackkarre (woher auch immer die kommt).</p> <p>Ohne Gegenrede beschlossen.</p>	<p>GF Finanzen</p>
<p>2. StuRa- Logo auf EHU- Flyer?</p> <p>Der EHU-Förderinitiative e.V. möchte gern das StuRa- Logo als Unterstützer auf ihren Flyer drucken lassen und fragt, ob der StuRa damit einverstanden ist.</p> <p>Die GF ÖA merkt an, dass das StuRa- Logo nur in grün oder in graustufen gedruckt werden darf.</p> <p>Im Rahmen der ideellen Unterstützung hat die Geschäftsführung</p>	<p>GF HoPo</p>

<p>keine Einwände gegen die Verwendung des StuRa- Logos auf dem EHU-Flyer (in grün oder in graustufen!). Ohne Gegenrede beschlossen.</p>	GF ÖA
<p>3. Koop. CarlundCarla Die Transportervermietung CarlundCarla hat dem StuRa und den FSREN einen Nachlass von 10 % auf „Carl“ (Transporter) und „Carla“ (9-Sitzer), aber nicht auf „Carlchen“ (Campingbus), sowie eine geringere Selbstbeteiligung im Falle einer Kooperation angeboten. Bis dato gibt es keine konkret verlangte Gegenleistung, was sich wohl auch nicht ändern wird, wenn die Anträge zum Umgang mit Werbung im Plenum beschlossen werden sollten. Der GF HoPo würde die Kooperation gern über das Plenum absegnen lassen. Die übrigen GFs sehen dafür keine Notwendigkeit, da das Plenum ohnehin eine Neubefassung initiieren kann. Unabhängig von dieser Frage liegt der GF aber noch gar kein konkreter Vertrag vor, weshalb dieser TOP auf einer kommenden GF- Sitzung erneut diskutiert werden wird. Unter Vorbehalt der noch vertraglich zu fixierenden Konditionen beschließt die Geschäftsführung die Kooperation mit CarlundCarla zu bisher angenommenen Bedingungen einzugehen. Nach formaler Gegenrede mit 3/0/0 angenommen.</p>	GF Finanzen
<p>4. Veranstaltung des STAV e.V. am 28.08. Der STAV e.V. möchte am 28.08.2013 zwischen 18:00 und 23:00 vor der Wiese vor der StuRa- Baracke ein Vereinsgrillen mit ca. 10 Gästen durchführen. Wie üblich wird der StuRa bei Veranstaltungen gefragt, ob er mit deren Durchführung einverstanden ist. Die Geschäftsführung sieht die Veranstaltung als vollkommen unkritisch an. → Sie darf durchgeführt werden. Ohne Gegenrede beschlossen.</p>	GF ÖA
<p>5. Besetzung des IT- Lenkungsausschusses Matthias Zagermann, als Vertreter der Studierenden im Ausschuss, erhält keine Informationen, es soll nachgeforscht werden. Die Geschäftsführung beschließt Frau Lippmann den Arbeitsauftrag zu geben, Informationen darüber einzuholen, ob der Ausschuss überhaupt tagt und ob dem Vorsitzenden bekannt ist, dass Matthias dort hin entsandt wurde und ob die Kontaktdaten vorliegen. Ohne Gegenrede beschlossen. Der GF HoPo informiert Frau Lippmann</p>	GF ÖA

6. Mail-Accounts für IHI-Studierende

Die meisten studienorganisatorischen Angelegenheiten laufen hauptsächlich über die E-Mail-Logins bei Horde. Leider bekommen die Studierenden des IHI keine solchen Logins, weshalb ihnen Infos fehlen und viele Dinge unnötig bürokratischer und aufwendiger werden. Weiterhin sind sie dadurch von nahezu allen Lizenzierungsangeboten der TU Dresden ausgeschlossen.

Der GF Finanzen wird dem Referatsmitarbeiter Technik den Arbeitsauftrag erteilen sich beim ZIH zu erkundigen, ob das Problem dort bereits bekannt ist und wie es gelöst werden soll.

GF ÖA

7. Relaunch

Die Internetseite der TUD soll komplett neu konzipiert und optimiert werden. Dabei sollen auch die Studierenden durch eine VertreterIn mit einbezogen werden. Das Projekt der TUD beginnt im Oktober. Die GFs sehen viel Verbesserungspotential und halten die studentische Beteiligung für außerordentlich wichtig.

Die GF ÖA schickt eine Rundmail an ALLESAMT und die FSRe. InteressentInnen sollen sich bis Ende August bei der GF melden.

8. Sonstiges

Dankeschön für die Bruno-Stopfer: Da unser Bruno für uns kostenlos gestopft wurde, überlegt sich die GF ein kleines Dankeschön für die beiden beteiligten. Die GF ÖA hat eine niedliche Idee und kümmert sich um die Umsetzung. Finanziert wird es von den GFs privat.

Am 05.09. ist die Verleihung der Auszeichnung für Familienfreundlichkeit. Die GF Soziales wird daran teilnehmen.

Am 14.08. (morgen) ab 20:00 findet das Treffen der TUUWI und der HSG zur Kampagne für mehr stud. Engagement statt. Die GF ÖA und Soziales werden daran teilnehmen.

Protokoll der GF-Sitzung vom 20.08.2013

<p>Anwesende: Jessica Rupf (GF Soziales), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik), Johanna Krüner (GF Lehre und Studium); Ab Pkt. 7: Felix Walter (GF Finanzen)</p> <p>Gäste: Christian Prause, Matthias Zagermann, Tobias Grundmann</p> <p>Protokoll: Jessica Rupf</p> <p>Beginn: 17:45 Uhr</p> <p>Ende: 18:40 Uhr</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. FA „Reisekostenerstattung für Hans Reuter“ Hans möchte für eine Veranstaltung zur Gleichstellung den Teilnehmerbeitrag i.H.v. 30,- Euro bekommen. Der Antrag liegt nicht unterschrieben vor und Hans ist auch nicht da. Andreas macht dies über seinen Verfügungsrahmen.</p>	GF Hopo
<p>2. Antrag Jan Kossik Jan beantragt seine StuRa E-Mail-Adresse behalten zu können, auch wenn er nicht mehr in der SSV ist um Anfragen weiterhin bearbeiten zu können. Einstimmig abgelehnt, da er kein Student der TU Dresden mehr ist.</p>	GF
<p>3. Grüne Hochschultour 01.11.2013 Es gibt für den 01.11.13, 11 Uhr, Gesprächsanfrage von der Landtagsfraktion der Grünen. Finden wir super. Andreas kümmert sich drum.</p>	GF Hopo
<p>4. FA Wasserkocher Auf Grund des schlechten Zustandes unseres jetzigen Wasserkochers beantragt Jessica 30,- Euro, um einen neuen kaufen zu können. Der alte soll entsorgt werden. Ohne Gegenrede angenommen.</p>	GF Soziales
<p>5. Petition „Bildung braucht“ Johanna wird im nächsten Plenum einen Antrag zur Unterschrift der Petition stellen.</p>	GF Lust
<p>6. KSS und LSR Wir haben uns in den letzten Wochen getroffen und sind dem Arbeitsauftrag des Plenums gefolgt. Ergebnis: die alte Ordnung sollte in kleinen Teilen geändert werden, die neue Ordnung sollte abgelehnt werden. Matthias war mit Christian zur letzten Sitzung des LSR und ist wenig begeistert von der Arbeitsatmosphäre, zudem war der</p>	GF Hopo

LSR nicht beschlussfähig. Es gibt eine Sonder-Sitzung am 24.8. 15 Uhr. Es gab kaum Antworten auf unsere Fragen (extra Sitz für IHI, Ausscheidung aus Ämtern nicht geregelt, Warum Ämter im LSR nicht an Mitgliedschaft gebunden sind). Es wurde der KSS mitgeteilt, dass wir als StuRa die Ordnungen so nicht mittragen wollen.

Andreas: Dankt Matthias aufrichtig. Diesen Samstag werden auf der Sonder-Sitzung vermutlich die Ordnungen beschlossen und das auf einer Sitzung, die nicht beschlussfähig sein muss. Er möchte eine Rundmail über den Verteiler schicken um darauf aufmerksam zu machen, dass diese Sitzung katastrophal geplant ist (parallel zum Ausschuss Lust der KSS) und eine Woche Vorbereitung zu wenig ist. Er hätte dazu gern eine Positionierung der GF dazu und das sie sich ein wenig Gedanken darüber macht. Die Arbeit der KSS wird momentan immer fragwürdiger.

Jessica: Schlägt vor, dass Johanna und Andreas einen Entwurf machen, damit wir als GF bis morgen Mittag einen guten Konsens dafür finden können. Wir sollten dabei auch einen guten Ton und Konstruktivität achten.

Andreas: Es sollte keine persönliche Kritik werden.

Matthias: Sieht das Stimmenübertragungsrecht als nicht gerade rechtslegitim an.

Johanna: Auch wir haben davon gebraucht gemacht. Als Alternative wären Ersatzvertreter denkbar. Die neue Mitgliederwerbung wird durch vorhandene Strukturen und die aktuelle Atmosphäre erschwert.

Zusammenfassung: Johanna und Andreas entwerfen eine E-Mail, die von den anderen GF gegen gelesen werden soll. Die E-Mail soll morgen verschickt werden und stellt eine konstruktive und deeskalierende Kritik an der Sonder-Sitzung und der derzeitigen destruktiven Kommunikation dar.

Andreas: Und wie verhalten wir uns am Samstag?

Matthias: Es gibt am Donnerstag noch mal ein Arbeitstreffen. Er empfiehlt aus dem Hintergrund der dort besprochenen Inhalte eine Ablehnung der Ordnung.

Johanna: Das sollte im Arbeitskreis besprochen werden.

GF Finanzen

7. Zukünftiger Umgang mit dem Materialverleih

Felix: Auf der Homepage steht, dass Privatpersonen die doppelte Nutzungsgebühr zahlen und Studis Vorrang haben. Privatpersonen sind also auch Studis die nicht in der SSV sind. Da aber fast alle Materialien keine Ausleihgebühr haben und das Doppelte von 0 immer noch 0 ist, sollten wir überlegen eine Gebühr für Privatpersonen einzuführen.

Johanna: Sieht es kritisch, dass Nicht-Mitglieder überhaupt ausleihen dürfen.

<p>Andreas: Schlägt eine Nutzungsgebühr in Höhe der Kautions vor. Felix: Solange wir nicht zu viele Einnahmen machen... Er vermutet, dass nur 5% der Ausleihen von Privatpersonen getätigt werden. Die GF ist sich nicht einig, ob sie den Materialverleih nur noch für Mitglieder der verfassten Studentenschaft offen halten möchte oder nicht. Felix wird deswegen einen entsprechenden Antrag an das Plenum stellen.</p> <p>8. Mensa/Bierstube Vertagt auf nächste Woche.</p> <p>9. Sonstiges Sächsischer Förderpreis für Demokratie – wollen wir jemanden vorschlagen? Nein.</p> <p>Der GF Finanzen findet jemanden für das Treffen des Medienbeirates (zu dem bisher immer Matthias gegangen ist)</p>	<p>GF ÖA</p>
---	--------------

Protokoll der Förderausschusssitzung vom 01.08.2013

<p>Anwesende: Matthias Funke, Felix Walter, Christian Schwarz, Enrico Pfau</p> <p>Protokoll: Enrico Pfau Beginn: 17:31 Ende: 17:41</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>60. TU-Bigband Dresden e.V.</p> <p>Florian Gierisch</p> <p>Ehemals entstanden aus dem TU-Blasorchester 45-jähriges Bestehen über 45 aktive Mitglieder, 10-15 Fördermitglieder. Großteil sind Studierende der TU-Dresden (70%) Jeder kann mitmachen. Man kann auch ohne Mitglied zu sein mal mitspielen, aber nicht auf Konzerten. Die Big Band gibt in Dresden und außerhalb Konzerte. Es gibt einen Mitgliedsbeitrag 10 Euro pro Semester pro Student. Der Großteil wird über die Veranstaltung finanziert und über Eigenfinanzierung. Ein Abendfüllendes Programm kostet die Auftraggeber ca. 1200 Euro. Es gibt jährlich eine Vollversammlung mit Finanzbericht, Haushaltsbeschluss und Vorstandswahlen. Es sind 5 Leute im</p>	

<p>Vorstand. Davon die Mehrheit TU-Studierende. Der Vorstand organisiert Veranstaltungen, macht Einkäufe. Die Big Band braucht Proberäume und wünscht daher den Status der anerkannten Hochschulgruppe zu erlangen.</p> <p>Abstimmung ohne Gegenrede anerkannt</p>	
--	--

Protokoll der Förderausschusssitzung vom 15.08.2013

<p>Anwesende: Matthias Funke, Felix Walter, Enrico Pfau, Robin May</p> <p>Protokoll: Enrico Pfau Beginn: 17:45 Ende: 17:55</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>61. Anerkennung Hochschulgruppe Sneep. e.V.</p> <p>Enrico Pfau (Anmerkung: Da die Menschen des IHI seltenst an der TU-Dresden sind und der Weg für so einen Antrag unverhältnismäßig ist, hat Enrico der Antragstellerin vorgeschlagen, dass er den Antrag übernimmt.)</p> <p>Beschäftigt sich mit Wirtschaftsethik, Nachhaltigkeit und unternehmerischer Verantwortung. 7 Aktive, alle aus dem Masterstudiengang Businessethics und CSR Management des IHI, damit alle Studierende der TU.</p> <p>Führen im 2-4 Wochentakt Veranstaltungen zu genannten Themen durch, auch an einem lokalen Gymnasium im Rahmen eines Schulprojekts.</p> <p>Es gibt einen aktiven Mitgliederstatus beim sneep. e.V. Die Anmeldung ist kostenlos und es gibt keine Mitgliederbeiträge. Sneep e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und bundesweit vertreten. Die Lokalgruppe ist in ihren Aktivitäten nicht an den Bundesvorstand gebunden</p> <p>Die Gruppe trifft sich regelmäßig im zweiwochen Takt. Entscheidungen werden im Konsens getroffen.</p> <p>Die Gruppe finanziert sich über Spendenbeiträge, kann aber auch Anträge an den Bundesverband stellen. Veranstaltungen werden auch durch Sponsoring unterstützt. Der Verein hat auch Fördermitglieder. Deren Geld wird aber hauptsächlich für die Verwaltung verwendet.</p> <p>Ohne Gegenrede anerkannt</p>	

Quartalsbericht Geschäftsbereich Inneres 02/2013

lag zum Antragsschluss nicht vor. Wird aber auf der Sitzung präsentiert.

5

10

15

20

25

30

35

3 Wahlen und Entsendungen

Antragstellerin: Katharina Wedler

angestrebter Tätigkeitsbereich: Wahl zur Referentin für Qualitätsentwicklung

Begründung:

5 Liebe Sitzungsleitung,

Ich bewerbe mich hiermit als Referentin fuer das Referat Qualitätsentwicklung.

10 Da ich momentan ein Praktikum im Ausland absolviere, sende ich meinen Antrag per mail anstatt persoendlich vorbeizukommen.

Motivation

15 Bereits waehren des Sommersemesters 2013 arbeitete ich im Referat Qualitätsentwicklung mit und konnte interessante Erfahrungen sammeln. Als Studiengangskoordinatorin des Masterstudienganges "Germanistik: Sprach- und Kulturwissenschaften" sowie als Mitglied des FSR SpraLiWuKi, sehe ich die Mitarbeit im Referat als meine Pflicht sowie als wunderbare Ergänzung an. Im Referat Qualitätsentwicklung bereiten wir zum Einen Workshops vor um die

20 Studiengangskoordinatoren zu schulen und zum anderen setzen wir uns auch mit den aktuellen Konzepten, Entwicklungen und Anforderungen im Akkreditierungswesen auseinander.

25 Wichtig fuer diese Arbeit ist natuerlich eine gute Vernetzung und das Interesse anderer Studierender, weshalb gerade auch die Presse- und Oeffentlichkeitsarbeit des Referats wichtig ist. Diese Funktion uebernehme ich gerne. Dazu habe ich mir bereits verschiedene Konzepte ueberlegt, die ich auch im Rahmen des Referats praesentiert habe.

Ich freue mich, als Referentin in das Referat entsandt zu werden.

30 Liebe Gruesse
Katharina Wedler

Antragsteller: Sebastian Hirschfeld

angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat für Qualitätsentwicklung

35

Begründung:

hiermit möchte ich mich in das Referat entsenden lassen. Da ich ab September kein Referent mehr bin, dennoch aber meinen Anteil leisten will, möchte ich auf diesem Weg weiterarbeiten.

40

Beste Grüße

Sebastian Hirschfeld

45

Antragsteller: Dominique Last, Robert Schädel, Stefanie Andrees

angestrebter Tätigkeitsbereich: Vertreter im Arbeitskreis Qualitätsentwicklung

5 **Begründung:**

Die Bewerbungen für den Arbeitskreis Q liegen vor. Eingegangen sind, wie letztes Jahr, keine externen Bewerbungen. Aus dem Referat würden Dominique Last, Robert Schädel und Stefanie Andrees einen Sitz einnehmen wollen. Die Eignung aller drei steht außer Frage, da Sie als Referatsmitglieder voll in der Materie stehen und den Kontakt zwischen Projektweiterentwicklung, Referat und AG QE QK der Studiengangskordinatoren gewährleisten. Ich bitte hiermit das Plenum, alle drei als Vertreter für den AK Q zu benennen.

15 **Antragsteller:** Stanislaw Bondarew

angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im studentischen Beirat LiT des Hochschuldidaktikzentrums Sachsen

Begründung:

20 Liebe Sitzungsleitung,

nachdem die beiden Sitze für das Gremium ausgeschrieben sein dürfften, bewerbe ich mich hiermit für den Studentischen Beirat LiT des Hochschuldidaktikzentrums Sachsen (HDS) und beantrage die erneute Entsendung für die Plenumsitzung Ende des Monats (29.08.). Die Begründung dazu reiche ich demnächst nach.

25 Die Entsendung kann bis 31.12. des Jahres befristet erfolgen, da im September die Beiratsordnung beschlossen werden soll, wonach das Amtsjahr mit Ende des Kalenderjahres endet. Die neue Amtszeit würde demnach am 01.01.14 beginnen.

30 Viele Grüße
Stanislaw

Antragstellerin: Lisa Müller

35 **angestrebter Tätigkeitsbereich:** Mitglied im Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Begründung:

Hallo liebe Sitzungsleitung,

40 ich möchte mich als Referatsmitglied ins Referat Öffentliches entsenden lassen, um beim Spirex und dessen Onlineauftritt mitarbeiten zu können. Ich arbeite bereits seit 2006 am Spirex mit, habe aber 1 Jahr aufgrund eines Auslandsaufenthaltes ausgesetzt.

Liebe Grüße

45 Lisa Müller

Antragsteller: Falk Fröhlich

angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Begründung:

- 5 erfolgt mündlich auf der Sitzung

4 geschlossene Sitzung

5 Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge

Antragsteller: Andre Lemme

Antragstext: Der Studentenrat führt zum nächstmöglichen Termin ein neues Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge auf Sitzungen des Studentenrates ein.

5 Dabei haben die gewählten StuRa-Mitglieder die Möglichkeit nach Veröffentlichung der Sitzungsunterlagen (in der Regel am Montag) über eine eigens dafür eingerichtete Internetseite für die Anträge abzustimmen, die sie für besonders wichtig halten. Der Antrag, der die höchste Anzahl von Stimmen erreicht hat, wird als erster auf der Tagesordnung am Donnerstag behandelt. Als nächstes folgt der Antrag mit den zweitmeisten Stimmen usw.

10 Jedes Mitglied hat drei Stimmen. Eine Häufung von Stimmen ist nicht gestattet. Bei gleicher Stimmenanzahl wird der Antrag zuerst behandelt, der früher bei der Sitzungsleitung eingegangen ist. Initiativanträge werden grundsätzlich nach ordentlichen Anträgen behandelt.

15 **Begründung:**

Dieses sehr demokratische Verfahren zur Festlegung der Tagesordnung führt dazu, dass zu Beginn der Sitzung keine Zeit mit einer Diskussion über die Antragsreihenfolge verschwendet wird. Außerdem werden wichtige Anträge zuerst behandelt, wenn die meisten Mitglieder noch anwesend sind. Wichtige Anträge kommen nicht erst zu später

20 Stunde auf die Tagesordnung. Dieses Verfahren wird außerdem dazu führen, dass die hohe Anzahl von Initiativanträgen abnehmen wird, da eine Chance auf eine frühe Behandlung eines Antrags deutlich höher ist, wenn er fristgerecht eingereicht wird. Außerdem werden grundsätzlich mehr Anträge behandelt, da uns die leidige Diskussion über die Antragsreihenfolge erspart bleibt.

25

30

35

6 Antrag 13/059 Umgang mit Werbung in der StuRa-Baracke

Antragsteller: Andre Lemme

Antragstext: Der Studentenrat entfernt aus der Baracke alle Werbung, die wir nicht durch Beschluss unterstützen oder die nicht Teil unserer Angebote, Referate, Leistungen oder Arbeitsgemeinschaften oder anerkannten Hochschulgruppen sind.

5

Begründung:

Werbung für Krankenkassen, Jobs oder Reisen sind nicht Bestandteil unserer Aufgaben als verfasste Studentenschaft. Wir sollten die Aufmerksamkeit der Besucher auf unsere Arbeit lenken.

10 Eine weitere Begründung werde ich mündlich vortragen.

15

20

25

30

35

40

7 Info-TOP Arbeitskreis Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz

-->erfolgt mündlich auf der Sitzung

5

10

15

20

25

30

35

40

8 Antrag 13/063 Neueinrichtung des Förderausschusses 3. Lesung

Neueinrichtung des Förderausschusses, GO-ÄÄ in den §§ 24 und 24a, 1. + 2.

Lesung

Antragsteller: Felix Walter

5 **Antragstext:** Der StuRa möge beschließen den Förderausschuss neu einzurichten. In diesem Zusammenhang möge der StuRa beschließen §24 Abs. 1 und § 24 a der Grundordnung, sowie §1 der Förderrichtlinie wie folgt zu ändern.
Siehe Gegenüberstellung „Alt“, „Neu 1. + 2. Lesung“, „Neu 3. Lesung“

Begründung:

10 Gemäß AE- Ordnung sind Mitglieder in Ausschüssen nur AE- berechtigt, wenn dies bei der Einrichtung des Ausschusses vorgesehen wurde. Daher muss der Förderausschuss für die beantragten Änderungen neu eingerichtet werden.

15 Zu § 24 (1): Bisher musste man sich bei Verlust und Wiedererhalt des aktivem Stimmrechtes im Plenum immer wieder neu in den Ausschuss wählen lassen. Dies soll nun verhindert werden, da die Ausschussmitglieder nun nur noch zum Zeitpunkt der Wahl ein aktives Stimmrecht benötigen. *Die Bedenken aus der 2. Lesung wurden durch die Streichung des Abs. 1b und leichte Änderung des Abs. 1 ausgeräumt.*

20 Zu § 24a (1): In der bisherigen Grundordnung ist formuliert, dass der Förderausschuss wöchentlich tagt. Dies ist allerdings insbesondere in der vorlesungsfreien Zeit kaum praktikabel, daher soll der Absatz entsprechend angepasst werden.

Zu § 24a (2): Die Festlegung der Größe des Förderausschusses auf 5 Mitglieder (inkl. GF Finanzen) macht diesen sehr unflexibel, daher soll die Größe mit fortan 5 – 7 Mitgliedern (inkl. GF Finanzen) flexibler gestaltet werden.

25 Zu § 24a (5): Mit der Arbeit im Förderausschuss geht ein gewisser Aufwand einher, welcher durchaus entschädigt werden sollte. - besonders wenn man bedenkt, welche Entlastung der Förderausschuss zeitweise für Plenum und Geschäftsführung darstellt.

30

35

40

9. Antrag 13/067 Änderung der Finanzordnung im §38 Abs. 12 1. und 2. Lesung

Antragsteller: Andreas Bulcsu

Antragstext: Der Stura möge entscheiden, dass der §38 der Finanzordnung mit folgendem Paragraph ergänzt wird.

Finanzordnung §38 Abs. 12

- 5 Sonderregelung für die Entsandten zur Stura Sitzung (der TU Dresden Standorte), welche mehr als 80 km von Dresden entfernt sind, haben bei Anreise mit dem eigenen PKW den Anspruch auf die Erstattung der Reisekosten in Höhe von 0,22 Euro pro Kilometer. Für jede mitgenommene Person erhöht sich der Betrag der Rückerstattung um 0,02 Euro pro Kilometer.
- 10 (wie Abs. 8 nur ohne Einschränkungen auf Obergrenze Bahnticket)

Begründung:

- 15 Wie bereits zur Stura Sitzung am 13.06.2013 unter dem Punkt "Sonstiges" besprochen, ist der Aufwand für die Entsandten des IHI Zittau zur Stura Sitzung zu kommen unverhältnismäßig groß. Die Zugverbindung pro Fahrt dauert ca. 90 - 105 Minuten. Momentan gibt es auch wieder einen Schienenersatzverkehr, welcher einen Mehraufwand darstellt. Zusätzlich kommen öffentliche Verkehrsmittel in Zittau und Dresden zum Einsatz
- 20 und der letzte Zug fährt von Dresden in Richtung Zittau um 23 Uhr, so dass jede Sitzung um ca. 22.30 verlassen werden muss. Die Anreise mit dem PKW stellt damit eine echte, bzw. die einzige Alternative dar. Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln dauert bis zu 4,5 Stunden.

25

30

35

40

10. Finanzantrag 13/068 Finanzierung der Broschüren Studienfinanzierung und Studentische Hochschulgruppen

Antragstellerin: Janin Volkmann

Antragstext: Der StuRa beschließt einen Finanzrahmen von 3500 Euro für die 2. Auflage der Broschüren Studienfinanzierung und Studentische Hochschulgruppen mit je 40 Seiten.

5 Begründung:

Zum einen sind neue Hochschulgruppen anerkannt worden und zum anderen mussten die Inhalte der Studienfinanzierungsbroschüre aktualisiert werden. In beiden Broschüren wird auch eine Seite für den StuRa gestaltet, sodass eine Verknüpfung stattfindet. Verteilt werden die Broschüren dann in den Erstitüten und an den Ständen zu Uni-

10 Veranstaltungen.

Ausgaben:

2x 966,63 Euro Druck

2x 183,66 Euro Mehrwertsteuer

15

Gesamt: 2300,58 Euro

Falls ihr Fragen habt, stehe ich euch gern zur Verfügung.

20 Liebe Grüße

Janin

25

30

35

40

45

11 Antrag 13/069 Materialverleih für Mitglieder der verfassten Studentenschaft

Antragsteller: Felix Walter

Antragstext: Der StuRa möge beschließen, dass der Materialverleih ab dem 01.10.2013 nur noch für Mitglieder der verfassten Studierendenschaft und nicht mehr für

- 5 Nichtmitglieder zur Verfügung steht, außer der StuRa oder dessen Geschäftsführung beschließen im Einzelfall etwas anderes. Über diesen Beschluss hinaus werden Kautionen und Nutzungsgebühren primär von der Geschäftsführung des StuRa festgelegt. Von diesem Beschluss sind Ausleihen, welche zum heutigen Tage bereits vereinbart sind, ausdrücklich nicht betroffen.

10

Antragsbegründung: Bisher ist der Verleih an Nichtmitglieder der verfassten Studierendenschaft möglich, auch wenn diese die doppelte Nutzungsgebühr zu entrichten haben und Mitglieder grundsätzlich Vorrang haben. Im Zuge der geschaffenen Austrittsmöglichkeit aus der verfassten Studierendenschaft sollte man sich allerdings

15 überlegen, ob man den Materialverleih künftig ausschließlich den Mitgliedern der verfassten Studierendenschaft zur Verfügung stellen sollte. Problematisch bei dem Verleih an Nichtmitglieder und der damit einhergehenden doppelten Nutzungsgebühr ist insbesondere die Tatsache, dass wir für den Großteil unseres Materialverleihs gar keine Nutzungsgebühr erheben und das doppelte von Null immer noch Null ist. (Dem könnte

20 man entgegen wirken – siehe nächster Antrag.) Da der Materialverleih aber aus studentischen Geldern finanziert wurde, sollten auch nur die Mitgliedsbeiträge zahlenden Studierenden diesen nutzen können.

25

Kritik am eigenen Antrag:

25

Der Antrag wird von mir nicht gestellt, weil ich für diesen Antrag bin, sondern weil Uneinigkeit innerhalb der GF zu diesem Thema bestand. Zu bedenken ist in jedem Fall, dass der StuRa durch den Verleih an Nichtmitglieder der verfassten Studierendenschaft mit der bisher geltenden Regelung grob überschlagen ca. 1.000,- Euro pro Jahr einnimmt, die der verfassten Studentenschaft zu Gute kommen. Erlässt man weitere Gebühren,

30 anstatt den Verleih an Nichtmitglieder gänzlich abzuschaffen, könnte sich diese Zahl noch erhöhen. Dabei muss allerdings beachtet werden, dass die Zahl nicht so hoch werden darf, dass der StuRa Steuern abführen muss.

12 Antrag 13/070 Nutzungsgebühren für den Materialverleih

- wird zurückgezogen, sofern der vorangegangene Antrag angenommen wurde -

Antragsteller: Felix Walter

5

Antragstext: Der StuRa möge beschließen ab dem 01.10.2013 bei dem Verleih von Material ohne Nutzungsgebühr an Privatpersonen, welche nicht Mitglied der verfassten Studierendenschaft sind, eine pauschale Nutzungsgebühr von 5,- Euro* je ausgeliehenem Gegenstand zu erheben. Für Material für das auch Mitglieder der verfassten

10

Studierendenschaft eine Nutzungsgebühr entrichten müssen, wird von Nichtmitgliedern die doppelte Nutzungsgebühr erhoben. Eine Abweichung von diesem Beschluss ist im Einzelfall auf Beschluss des StuRa oder dessen Geschäftsführung möglich. Über diesen Beschluss hinaus werden Kautionen und Nutzungsgebühren primär von der Geschäftsführung des StuRa festgelegt.

15

Von diesem Beschluss sind Ausleihen, welche zum heutigen Tage bereits vereinbart sind, ausdrücklich nicht betroffen.

* AA sind gern gesehen!

20

Antragsbegründung: Wie im vorangegangenen Antrag bereits erklärt, dürfen bisher auch Nichtmitglieder der verfassten Studierendenschaft den Materialverleih des StuRa nutzen. Große Teile des Materialverleihs des StuRas sind frei von Nutzungsgebühren. Dies ist grundsätzlich auch gut so, sollte aber Nichtmitgliedern der verfassten Studierendenschaft nicht zu Gute kommen. Will man weiterhin, dass auch Nichtmitglieder den Materialverleih

25

nutzen können, müssen erhöhte Gebühren irgendeiner Art für diese eingeführt werden. Für Material, welches bereits mit einer Nutzungsgebühr versehen ist, müssen Nichtmitglieder die doppelten Nutzungsgebühren entrichten. Diese Regel funktioniert nur leider nicht in gewünschter Form bei Material, für das keine Nutzungsgebühren

30

Anmerkung zu möglichen Änderungsanträgen:

Die Einnahmen aus den erhobenen Nutzungsgebühren dürfen nicht übermäßig hoch sein, da andernfalls die Gefahr besteht, dass der StuRa irgendwann Steuern abführen muss.

13 Antrag 13/071 Ladungsfrist zu Sondersitzungen 1. und 2. Lesung

Grundordnungsänderung §22 Abs. 3 – Ladungsfrist zu Sondersitzungen, 1. + 2. Lesung

Antragsteller: Felix Walter

- 5 **Antragstext:** Der StuRa möge beschließen die Ladungsfrist für außerordentliche Sitzungen in der vorlesungsfreien Zeit von derzeit 14 auf 10 Tage hinunter zu setzen und eine entsprechende Änderung im §22 Abs. 3 der Grundordnung vorzunehmen.

Begründung:

- 10 Eine Ladungsfrist von 14 Tagen macht das Plenum in der vorlesungsfreien Zeit extrem unflexibel und ggf. handlungsunfähig. Dies hat sich im September vergangenen Jahres sehr deutlich gezeigt. Mit einer Kürzung der Ladungsfrist auf 10 Tage verringert man dieses Problem zumindest ein wenig und wird trotzdem der verringerten Flexibilität von Plenumsmitgliedern in der vorlesungsfreien Zeit gerecht. Außerdem fällt die Ladefrist dann
15 auch einen Montag, dem üblichen Ladungstag aus Sicht der Sitzungsleitung. Die Ladungsfrist von 72 Stunden in der Vorlesungszeit bleibt von diesem Antrag unberührt.

14 Antrag 13/072 Erhöhung maximaler Bargeldbestände 1. und 2. Lesung

Finanzordnungsänderung §22 Abs. 2 – Max. Bargeldbestand, 1. + 2. Lesung

Antragsteller: Felix Walter

- 5 **Antragstext:** Der StuRa möge beschließen den maximalen Bargeldbestand von derzeit 500,- Euro auf 1.000,- Euro anzuheben und eine entsprechende Änderung im §22 Abs. 2 der Finanzordnung vorzunehmen.

Begründung:

- 10 Mit einer entsprechenden Änderung würde der StuRa einer Empfehlung der Innenrevision der TU Dresden folgen. Außerdem würde es den Arbeitsaufwand der Service-Büro-Mitarbeiterinnen etwas verringern, da diese mit der aktuellen Regelung phasenweise täglich und manchmal sogar mehrmals täglich zur Sparkasse gehen müssen um Geld abzuheben oder einzuzahlen. Dies ist primär der Möglichkeit der Barerstattung bzw. des
- 15 Barnachkaufs des Studententickets geschuldet. Bei einem Preis von nun 166,- Euro pro Semester bedarf es nur 3 KundInnen an einem Tag um den derzeitigen maximalen Barbestand auszureizen. Dem würde durch eine Erhöhung des maximalen Bargeldbestandes wenigstens etwas entgegengewirkt werden.

15 Antrag 13/073 FA Übersetzungen

Antragstellerin: Jessica Rupf

Antragstext: Der StuRa möge für die Übersetzung einiger Ordnungen *Euro beschließen.

Begründung:

- 5 Geplant ist die Übersetzung der Grundordnung, Härtefallordnung, Beitragsordnung und Mitgliedschaftsordnung, da vor allem diese Relevanz für ausländische Studierende besitzen.

Es stehen 2 Varianten zur Diskussion:

- 10 1. Ein Student der TU für Berufspädagogik Englisch. Referenz: SHK beim Forschungsverbund Public Health Sachsen und Sachsen-Anhalt als Übersetzer für EU-Projekte und Prüfer der technischen Formalitäten und Sprachqualität für neu eingereichte Artikel des Journal of Public Health. Er veranschlagt für die drei Übersetzungen 300 Euro.
- 15 2. Wir können die Ordnungen auch von einer beeidigten Übersetzerin übersetzen lassen. Die Kosten dafür würden sich auf circa 1000 Euro belaufen.

Zu Bedenken: Die übersetzten Ordnungen sind in jedem Fall nur eine Richtlinie. Die gültigen Ordnungen sind natürlich weiterhin die Deutschen!

- 20 *Euro Die Summe entscheidet sich nach gewählter Variante

25

30

35

40

16 Antrag 13/074 Änderung der Härtefallordnung 1. und 2. Lesung

Antragstellerin: Jessica Rupf

Antragstext: Der StuRa möge die Änderung der Härtefallordnung beschließen.

Begründung:

- 5 Nach 3 Jahren und einer kleinen Änderung bei den Bescheiden halten wir eine Änderung der HO für sinnvoll. In diesem Zuge haben wir auch kleine Schönheitskorrekturen direkt mit vorgenommen.
- 10 §1 (1) "Studentinnen" durch "Mitglieder der Studentenschaft" ersetzen
§2 (1) "Studentinnen" durch "Mitglieder der Studentenschaft" ersetzen
§2 (1) Streichung "angemessen", da die Mietkosten immer komplett und inklusive aller Wohnnebenkosten berücksichtigt werden
- 15 §3 (6) (neu) Leben zwei Antragssteller in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft oder Ehe zusammen, sind Einkommen und Freibeträge gemeinsam zu berücksichtigen. (Regelung der Frage was passiert, wenn von einem Ehepaar beide Partner eine Härtefallantrag stellen)
- 20 §4 (1) "für Soziales" nach Verantwortlichen streichen
§4 (2) "einen Monat" durch "zwei Monate" ersetzen (=Verlängerung der Antragsfrist)
- 25 §5 (1) 4. (neu) "Zur Wahrung der Frist kann der Antrag vorläufig auch formlos gestellt werden. Das ausgefüllte Formblatt ist in diesem Fall gemeinsam mit den restlichen Unterlagen nachzureichen."
- 30 §5 (2) (neu)
"1. Der Antrag muss folgende Unterlagen enthalten:
- Angaben zur Person (Antragsformular)
- eine Kopie des Personalausweises
- die Immatrikulationsbescheinigung
- eine schriftliche Darlegung der aktuellen sozialen Situation und Notlage
35 - die Einkommensverhältnisse nach §3 dieser Ordnung unterbrechungsfrei für drei Monate in Kopie
- der BAföG-Ablehnungsbescheid.
2. Ist offensichtlich, dass die Antragsstellerin nicht BAföG-berechtigt ist, kann auf den Ablehnungsbescheid verzichtet werden."
- 40 §5 (4) "für Soziales" nach Verantwortlichen streichen
§6 (4) (neu)
"1. Bei Widerspruch ist der Antrag durch die Geschäftsführerin Soziales,

wenn er von einer beauftragten Verantwortlichen bearbeitet wurde, zu überprüfen. Ist der Antrag durch die Geschäftsführerin Soziales bearbeitet worden, ist er von einem anderen Geschäftsführer zu prüfen.

5 2.Ist ein Antrag nach Widerspruch angenommen worden, kann eine Rückerstattung nur erfolgen, wenn entsprechende Mittel verfügbar sind." (Bisher stand auf den Bescheiden, dass ein Widerspruch nicht möglich ist. Dem ist jedoch nicht so, sodass wir regeln müssen, was im Falle eines Widerspruchs passiert)

10 Sollte der Antrag in der 3.Lesung vor dem 1.10.13 angenommen werden, folgende Änderungen:

§7 (neu)

(1)1.Die Härtefallordnung tritt zum 01.10.2013 in Kraft. 2.Gleichzeitig tritt die Härtefallordnung vom 01.10.2010 außer Kraft.

15 (2)1.Diese Härtefallordnung findet erstmals Anwendung für alle Anträge die für das Wintersemester 2013/2014 gestellt werden.

Sollte der Antrag in der 3.Lesung nach dem 1.10.13 angenommen werden, folgende Änderungen:

20 §7 (neu)

(1)1.Die Härtefallordnung tritt zum 01.04.2014 in Kraft. 2.Gleichzeitig tritt die Härtefallordnung vom 01.10.2010 außer Kraft.

(2)1.Diese Härtefallordnung findet erstmals Anwendung für alle Anträge die für das Sommersemester 2014 gestellt werden.

25

17 Sonstiges